Abendpost

1 Cent. Chicago, Samstag, den 23. April 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. 4. Jahrgang. — No. 97.

Ausland-Depeschen.

Fürst Bismarck vom Redakteur Fußangel verklagt.

Eine Expedition nach dem Berge. — Keine Wettfahrt zwischen Bankdieben und Polizisten.

Die Verlobung Ferdinands von Rumänien.

Deutschland.

Berlin, 22 April. Redakteur Fußangel, welcher bekanntlich zuerst auf die Abgabe von Stahlschienen mit falschen Stempeln in Bochum aufmerksam machte, hat gegen den Fürsten Bismark eine Verleumdungsklage anhängig gemacht. Dieselbe gründet sich auf eine angebliche Aeußerung des Alt-Reichkanzlers an dessen letztem Geburtstage. Bismark soll da in seiner Rede gesagt haben, daß Fußangel von den Feinden deutscher Industrie für sein Vorgehen Bezahlung erhielt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. Apr. Feuer zerstörte in Weidenbach-Erfel 84 Häuser.

Wien, 23. April. Der Kaiser empfing gestern den Primas von Ungarn, Erzbischof Vasary, welcher aus Rom zurückgekehrt ist, wohin er mit der besonderen Mission gegangen war, den Papst zu einer verdammenden Erklärung gegen die antisemitische Agitation zu bewegen. Wie Erzbischof Vasary berichtet, versprach ihm der Papst einfach, die Frage dem Cardinalscollegium vorzulegen, und erklärte, daß er selber nicht direct vorgehen könne und daß er Streitigkeiten zwischen Kirche und Staat zu vermeiden wünsche.

Großbritannien.

London, 22. April. Vor dem Regierungsausschuß zur Untersuchung der Flotten-Scheiben-Schießübungen gaben verschiedene Herren heute Zeugniß ab. Alle bestätigten, was schon früher zu häufigen Beschwerden Anlaß gab, daß nämlich die Offiziere mit großer Nachlässigkeit und Gleichgiltigkeit bei besagten Uebungen verfahren. Sir Henry Waring und Sir William Puaren erklärten, daß in Plymouth und Portsmouth die Geschosse oft in unmittelbarer Nähe ihrer Yachten niedergingen. John Little wollte nachweisen, daß Torpedo-Boote von Plymouth mit großer Geschwindigkeit bis nahe an Fischerfahrzeuge heranzufahren pflegten, nur um rasches Abdrehen zu üben.

London, 22. April. Sir John Walsham ist zum Gesandten in Rumänien und Nachfolger Sir Drummond Wolff's ernannt worden.

Nicholas O'Connor wird der Nachfolger des Gesandten Walsham in China und Henry Navelle Dering geht als Generalkonsul und Nachfolger O'Connor's nach Bulgarien.

Queenstown, 22. April. Der Dampfer „Pavonia", welcher am Freitag nach Boston abfuhr, hat 800 irische und 400 Einwanderer von Liverpool an Bord.

London, 23. April. Während eines dichten Nebels kollidirte im Bristol-Kanal der britische Dampfer „Earl of Chester" mit dem spanischen Dampfer „Soto". Der erstere sank, der andere lief auf den Strand.

London, 23. April. Man ist in Geschäftskreisen sehr überrascht infolge einer Depesche von den Ver. Staaten, welche meldet, England habe seine Bereitwilligkeit erklärt, an einer Silberkonferenz sich zu betheiligen.

Madrid, 23. Apr. Gen. Burd Grubb, der Ver. Staaten-Gesandte in Spanien, gab gestern abend zu Ehren Castellar Dupuy's, welcher als spanischer Gesandter nach Washington entsandt wird, ein Bankett.

London, 23. Apr. Der socialistische Dichter Wm. Morris leistete für den Herausgeber des „Common Weal", Mowbray, $2,500 Bürgschaft, um diesem die Teilnahme an der Beerdigung seiner Gattin zu ermöglichen. Mowbray ist angeklagt, seine Leser zur Ermordung des Secretärs Matthews und des Richters Hawkins, welcher die Walhall-Anarchisten prozessierte, aufgefordert zu haben. Ueberhaupt predigte der Mann in seinem Blatt Vernichtung der Reichen.

London, 23. April. Prinz Georg von Wales soll mit der Braut seines verstorbenen Bruders, der Prinzessin Mary von Teck, verlobt sein. Damit soll ein besonderer Wunsch der Königin Victoria und des Prinzen und der Prinzessin von Wales erfüllt sein.

London, 23. April. William Astor Chanler theilt mit, daß er anfangs Juni in Gemeinschaft mit Leutenant Höhrel, von der österreichischen Marine und Graf Teleki eine wissenschaftliche Expedition nach Ostafrika antreten werde, um Gegenden, die fast noch unbekannt sind, eingehend zu durchforschen. Die Expedition wird am schneegekrönten Berg Krna auch astronomische Beobachtungen anstellen und sich dann nach der Umgebung des östlichen Rudolphsees wagen, die bisher als eine sehr gefährliche Gegend für Europäer galt und von kriegerischen Stämmen wimmelt; dort war es auch, wo Baron Becken ermordet worden ist.

Frankreich.

Paris, 22. April. Der Polizei-Prefect Loze erklärt, daß ihm das Gerede vom angeblich bevorstehenden Ausstand der Polizisten wenig Sorgen mache, Loze hat der Regierung die Erhöhung der Polizei-Gehälter, ein Minimum von 5 Franken pro Tag, und zugleich eine Verstärkung der Mannschaften vorgeschlagen. Das würde eine außerordentliche Bewilligung von 6000,000 Franken nothwendig machen, von welcher Summe die Hälfte von der Regierung, die Hälfte von der Stadt zu zahlen wäre. Premier Loubet gab den Vorschlägen seine Zustimmung; er wird dieselben in Form einer Vorlage in Kurzem der Kammer zugehen lassen.

Der Flottenminister erklärt, bis 4 Uhr Nachmittags von der angebl. Einnahme Porto Novo's durch die Dahomiten keine Nachricht erhalten zu haben.

Lyons, 22 April. Eine Razzia auf Anarchisten lieferte der Polizei heute vierzig Gefangene in die Hände. Sechszehn derselben wurden später wieder auf freien Fuß gesetzt.

Paris, 22. April. Minister Loubet erörterte gestern mit dem Präsidenten Carnot die Frage, wie man am besten den drohenden Maitag-Demonstrationen begegnen resp. dieselben unterdrücken könne.—

Die Polizei-Pässe für Zeitungs-Berichterstatter sollen durch Spezialverordnung am Maitag ungültig erklärt werden. Es geschieht das angeblich, weil die journalistische Thätigkeit des Nachrichtensammlns dazu angethan ist, Ansammlungen hervorzurufen, doch will man offenbar nur die Veröffentlichung aufregender Berichte in den Sensationsblättern möglichst verhindern.

In St. Etienne wurden heute 30, in Dijon 5, Amien 8, in St. Quintin 10 Anarchisten verhaftet.

Paris, 23. Apr. Die Regierung beschloß, diejenigen Bischöfe, welche unlängst in ihren Kirchen durch einen Hirtenbrief den Katholiken Verhaltungsmaßregeln für die am 1. Mai stattfindenden Gemeindewahlen ertheilten, gerichtlich zu belangen.

Rußland.

St. Petersburg, 23. Apr. Die Zeitungen machen bekannt, daß das Verbot der Getreideausfuhr bis zum 1. September aufrechterhalten wird.

Rumänien.

Bukarest, 23. April. Die Kunde, daß sich Prinz Ferdinand nächstens mit der Prinzeß Marie von Edinburgh verloben werde, ist hier, sowie in Jassy, und überhaupt im ganzen Lande mit unbegrenzter Befriedigung aufgenommen worden. Die große Masse soll entschieden zu Gunsten dieser Verbindung, und die höheren Klassen sollen ohne Unterschied der Partei mit dieser Wahl zufrieden sein. Der Umstand, daß Prinzeß Marie aus England stammt, und die Ueberlieferungen des Königthums in einem von constitutioneller Freiheit beherrschten Lande eingesogen hat, wird sie bei der rumänischen Gesellschaft populär machen; denn letztere, ob sie sich nun conservativ oder liberal oder radical nennt, ist durchweg mehr oder weniger demokratisch gesinnt. Die Rumänier sind bereit, dem jungen Paar eine schöne Aussteuer zu bieten, und das Geld für den neuen Palast in Jassy aufzubringen. Die Schwierigkeiten, welche der Onkel der Prinzeß Marie, der Zar, der Verbindung in den Weg gelegt hat, sind durch das Dazwischentreten der Gräfin von Flandern und des Königs Leopold beseitigt worden.

Spanien.

Madrid, 22. April. Es wird hier angezeigt, daß die Ver. Staaten sich zur Bestreitung der Kosten für die Anfertigung von Modellen der Karavellen Pinta und Nina, zwei Fahrzeuge der Flotte des Columbus, sich bereit erklärt. Die Fahrzeuge sind für die Weltausstellung bestimmt. Die spanische Regirung läßt eine Nachbildung des Admiralschiffes Santa Maria anfertigen.

Portugal.

Lissabon, 22. April. Im Hause ihres Bruders des russischen Gesandten, verstarb hier gestern die Gräfin Leo Tolstoi, Gattin des bekannten russischen Schriftstellers.

Dänemark.

Kopenhagen, 23. April. Heute kam der britische Dampfer „Oakdale" hier an, und mit ihm zwei Personen, welche von der New Yorker Polizei gewünscht werden. Es sind dies Oscar Craemer und James L. White, alias Buckman, welche der New Yorker Bankiers- und Maklers-Firma Dix & Rhyse $37,000 mittels gefälschter Checks gestohlen haben sollen. Kurz nach Mitternacht traf der Dampfer ein. Die Polizei fuhr ihm in einem Boot entgegen. Indeß hatten sich die Gesuchten auf Alles gefaßt gehalten, und nachdem die Polizei den Dampfer bestiegen hatten, ließen sich die Flüchtlinge in das leere Boot hinab, setzten die Ruder in Bewegung und fuhren davon. Im ersten Augenblick waren die Polizisten ganz „baff". Dann bestiegen sie ein anderes Boot, und nun begann eine heiße Jagd. Jeder Däne ist wie ein Fisch im Wasser, und obwohl die Flüchtlinge gut ruderten; wurden sie schließlich doch eingeholt und nach kurzem Kampf „auf's Trockene gesetzt."

Telegraphische Notizen.

— In Syracuse versuchte ein gewisser Ernst Rapp seine Frau und sich selbst zu erschießen. Beide sind schwer, vielleicht tödtlich verwundet.

—Im Westende von Louisville ereigneten sich gestern fünf Brandstiftungen.

Inland-Depeschen.

Der Wahlstreit im Abgeordh. zu Gunsten des Demokraten entschieden.

Nominationen des Präsidenten. — Eine Resolution betreffs der Münzkonferenz.

Buß- und Bettag für Neger.

Aus der Bundeshauptstadt.

Washington, 22. April. Der Präsident übersandte heute dem Senat die folgenden Ernennungen: Dwight Moore, gegenwärtig Vizekonsul in Aden, zum Konsul ebendaselbst; George T. Lincoln, von Connecticut, zum Konsul in Antwerpen. Der Konsul von Aden, Joseph A. Jones von Massachusetts wird nach Zanzibar versetzt. Richard Hudson, von New Mexico, zum Indianeragenten der Mescalero-Agentur in New Mexico.

Washington, 23. April. Herr Teller reichte im Senat eine Resolution ein, worin er den Präsidenten ersucht, dem Senat mitzutheilen, welche Schritte gethan worden sind, um eine internationale Münzkonferenz herbeizuführen, oder welche andere Maßregeln getroffen sind, die Silbercirculation zu vermehren. Sherman wollte den Zusatz: „falls solche nicht dem allgemeinen Interesse zuwider ist." Die Resolution wurde mit diesem Zusatz angenommen.

Herr Call wünscht eine Untersuchung bezüglich Eisenbahn-Angelegenheiten. Verschoben bis Montag.

Herrn Hoar, welcher am 14 Mai nach Europa reisen will, um sich einer Augenkur zu unterziehen, wurde vom nächsten Montag an Urlaub gewährt. Dann wurden die Verhandlungen über die Chinesen-Bill wieder aufgenommen.

Kongreß.

Washington, 22. April. In Erwartung der Abstimmung über den Wahlstreit Rockwell-Noyes hatten heute die Mitglieder des Hauses zahlreicher als gewöhnlich sich eingefunden. Fellows von N. Y. erhielt das Wort zur Schlußrede zu Gunsten von Rockwell. Nach Ablauf der gegebenen Zeit wurden ihm weitere 30 Minuten zugestanden, wovon er die Hälfte an Cochran abtrat. O'Ferrall protestirte dagegen, weil das Haus die 30 Minuten nur Fellows persönlich zugestanden. Als Wheeler von Ala. darauf entgegnen wollte, rief O'Ferrall ihm zu: „Der Gentleman belästigt das Haus mit der Ausdringlichkeit eines New Jersey Mosquitos." Wheeler's Antwort darauf konnte in dem allgemeinen Gelächter nicht verstanden werden. Cochran ward dann vom Sprecher als zum Wort berechtigt anerkannt.

Washington, 22. April. Nachdem O'Ferrall den Schluß der Debatte beantragt, kam zuerst der Minderheitsbericht, betreffend die Nichtberechtigung Noyes' zur Abstimmung. Derselbe wurde mit 140 gegen 98 Stimmen angenommen. Die Resolution, welche den Kontestanten Rockwell für gewählt erklärt, ging mit 128 gegen 106 Stimmen durch, worauf Bryan-Nebraska Rückverweisung des Falls an das Komite beantragte. Das Haus jedoch lehnte den Antrag ab. Die Abendsitzung ist Privatbills gewidmet.

Vor dem Senat vertrat Herr Chandler seinen Zusatzantrag zur Geary-Bill, die er für verbesserungsfähig hält. Davis sprach gegen die Hausbill. Dieselbe sei eine schamlose Mißachtung der Vertragsverpflichtungen gegen China. Es könne niemals verantwortet werden, daß solch durch nichts gerechtfertigter Zwischenfall geschaffen werde. Der chinesischen Regierung brauche man, wie Vorredner das thue, die Zurückweisung Blair's nicht zu sehr anrechnen. Sie habe doch nur gethan, was früher Oesterreich und Italien thaten.

Deserteur und Selbstmörder.

Spokane, Wash., 23. April. Fred Harkneß, ein desertierter Soldat erhing sich, nachdem er wieder eingefangen, in der Gefängnißzelle.

Bahnunfall.

Atchison, Kans., 23. April. Der Personenzug No. 4 auf der Missouri-Pacific-Bahn stürzte gestern in der Nähe von Nebraska City in den Graben. Der Heizer Charles Myers wurde unter der Locomotive zu Tode verbrüht, und der Locomotivführer Mike Allen trug tödliche Brandwunden davon. Sonst wurde Niemand erheblich verletzt.

Falsches Papiergeld.

St. Louis, 23. April. Die Geheimpolizei forscht der Herkunft von falschen $5 Scheinen nach. Einer derselben, der ihr zufällig zu Gesicht kam, war schon tüchtig abgenützt und offenbar schon durch viele Hände gegangen. Der Kopf Grants auf diesen Scheinen zeigt eine schlechte Radirung und die allgemeine Farbe ist etwas zu hell; in jeder anderen Beziehung ist das Silbercertificat sehr gut nachgeahmt.

Häufige Brände

Louisville, Ky., 23. Apr. Hochgradige Aufregung herrscht hier über zahlreiche Brandstiftungen, deren sich in der letzten Woche allein 15 ereigneten. Trotz aller Wachsamkeit gelang jetzt wieder eine solche Schurkenthat, welcher ein Holzhof, eine Kirche und fünf andere Gebäude zum Opfer fielen.

Buß- und Bettag.

St. Louis, Mo., 23. April. Das nationale Exekutivkomitee farbiger Bürger hat an seine Rassegenossen ein Cirkular geschickt, am 31. Mai einen allgemeinen Buß- und Bettag zu begehen und in den Kirchen um Abhilfe der gegenwärtigen mißlichen Lage der Neger zu bitten und gegen die häufigen Lynchgerichte, welche Weiße an Farbigen vollziehen, zu protestieren.

Der Strom der Einwanderung.

New York, 23. Apr. Hier kamen gestern mehr Einwanderer an als an irgend einem Tage je vorher. Die Zahl derselben betrug im Ganzen 5434, welche sämmtlich auf 6 Dampfern ankamen und sich dem Westen zuwenden werden.

Schriftsetzer verlangt:

Einige gute Schriftsetzer, welche einer neuen Union beitreten und den Grundsatz der schiedsgerichtlichen Schlichtung aller Meinungsverschiedenheiten zwischen Herausgeber und Setzer anerkennen wollen. Stetige Beschäftigung zu höheren Löhnen, als die hiesigen englischen Setzer sie erhalten. Die Anzeigen gehören den Setzern. Anmeldungen werden entgegengenommen im Hauptquartier des Verbands deutscher Zeitungsherausgeber von Chicago, 94 Fifth Avenue.

Der Sheriff als Wohlthäter.

Die Ex-Angestellten der verflossenen National-Zeitung, 53 an der Zahl, machten heute morgen dem Sheriff ihre Aufwartung, um ihre Lohnforderungen, welche den Gesetzen zufolge die erste Berücksichtigung finden müssen, geltend zu machen. Diese Forderungen betragen zusammen $1438.94, da aber nur $1022.64 vom Sheriff vereinnahmt wurden, erhielten die Herren nur einen Theil ihrer Forderungen und waren unter den obwaltenden Umständen glücklich, nicht ganz leer auszugehen.

Civilgerichte.

Vor Richter Horton bestätigten die Geschworenen heute morgen das Testament von Thomas Hutchinson, der früher in Geschäftsverbindung mit der „Chicago Directory Co." stand. Geo. Hutchinson, ein Bruder von Thomas, hatte die Gültigkeit des Testaments auf Grund angeblichen Irrsinns seines Bruders angefochten. Der Nachlaß belief sich auf $75,000, wovon zu $5000 den beiden Brüdern George und James von Philadelphia vermacht wurden, während der Rest des Vermögens dem Neffen des Verstorbenen, Thomas Hutchinson, zufiel. Die Jury kam zu dem Schluß, daß der Verstorbene vollkommen zurechnungsfähig war, als er sein Testament verfaßte.

Daniel Long

Muß sich einem zweiten Prozeß unterziehen.

In Bezug auf die Mordanklage gegen Daniel Long traf Richter Clifford heute morgen eine für Long ungünstige Entscheidung. Im Monat Juli wurde Long wegen Ermordung von Frank Bennett in Anklagezustand versetzt, aber in dem darauffolgenden Prozeß war der Staatsanwalt außerstande, den Ermordeten als Frank Bennett zu identifiziren. Darauf klagte die Grandjury Long an, einen Unbekannten ermordet zu haben, und Richter Clifford erklärte heute Morgen den Ausführungen des Vertheidigers entgegen, daß diese Anklage Rechtskraft habe.

Der Sykes Fall.

James W. Sykes, welcher wegen Ausgabe gefälschter Lagerhausscheine seit einer Reihe von Jahren prozessirt wird und dem es bis jetzt immer gelang, in irgend einer Form das Urtheil hinauszuschieben, stand heute vor Richter Clifford, welcher den Antrag, die Anklage niederzuschlagen, abwies. Der Termin für den Beginn des Prozesses ist noch nicht bestimmt.

Eine strittige Ordinanz.

Ein Versuch der Chicago Burlington u. Quincy Bahn, im Bauamt einen Erlaubnißschein für ein 150 Fuß langes Geleise an Lumber Straße zu erlangen, stieß auf Widerstand. Im Jahre 1886 erlangte die genannte Bahn das Wegerecht daselbst, machte aber keinen Gebrauch davon.

— Auf Veranlassung des Rauchinspektors George wurden heute verschiedene prominente Uebertreter der Rauchverordnung benachrichtigt, daß sie unter Anklage gestellt werden würden, wenn sie ihren Uebertretungen kein Ende machten. Unter den Sündern befinden sich die Eigenthümer des Times Gebäudes, des Freimaurertempels, Marshall Field und andere.

— James W. Sykes, dem durch seine Massenfälschung von Lagerhausscheinen so berüchtigt gewordenen Großgauners, wurde heute Vormittag vom Richter Clifford die Gewährung eines neuen Prozesses abgeschlagen.

— Joseph Bakes, welcher sich am 24. März beim Aufdrehen der „St. Charles Air Line" Brücke schwere Verletzungen zuzog, ist demselben im St. Lukas-Hospital während der verflossenen Nacht erlegen.

— Die Polizei fand heute Morgen in dem im Garfield Park befindlichen Teiche die Leiche eines Mannes, die während des ganzen Winters in Wasser gelegen zu haben scheint. Die Leiche wurde nach der County Morgue gebracht. Es wurde nichts bei ihr gefunden, was zu ihrer Identifizirung hätte führen können.

Lebensüberdrüssig.

M. Wm. Haskins schießt sich eine Kugel durch den Kopf.

Der siebzigjährige Greis kann die Trennung von seiner Frau nicht länger ertragen. — Der Coroner benachrichtigt.

Jone E. Smith nimmt Gift.

M. Wm. Haskins, ein siebzigjähriger Greis machte letzte Nacht seinem Leben durch Erschießen ein Ende. Man ist der Ansicht, daß eheliche Zwistigkeiten den Alten zu dieser verzweifelten That veranlaßt haben. Seine Gattin lebte seit geraumer Zeit getrennt von ihm und hatte eine Scheidungsklage gegen ihn anhängig gemacht. Haskins selbst hatte bei P. Aenedson No. 765 West North Ave. Kost und Logis bezogen und war als Versicherungsagent für verschiedene Gesellschaften thätig. In letzter Zeit war er infolge seiner ehelichen Mißverhältnisse sehr niedergeschlagen und hatte oft den Vorsatz ausgesprochen, seinem Leben durch Selbstmord ein Ende bereiten zu wollen. Gestern Abend kurz nach 11 Uhr begab er sich anscheinend in bester Stimmung nach seinem Zimmer, um heute Morgen als Leiche aufgefunden zu werden. Ein wohlgezielter Schuß in die rechte Schläfe mußte den sofortigen Tod herbeigeführt haben. Frau Amendson war die erste, die die That entdeckte. Als heute Morgen gegen 8 Uhr Haskin's noch nicht zum Frühstück erschienen, begab sie sich nach dessen Zimmer, wo sie ihn mit durchschossener Schläfe u. über u. über mit Blut bespritzt vorfand. Die That mußte schon seit einigen Stunden vollbracht worden sein, denn der Körper war schon vollständig erkaltet. Niemand hatte den Schuß vernommen, doch ein an der Seite Haskin's gefundener Revolver gab den deutlichsten Beweis, auf welche Weise der Selbstmörder sein Leben geendet. Der Coroner wird heute Nachmittag den Inquest in der Ward-Straßen Morgue abhalten.

An den Folgen eines Selbstmordversuchs leidend, liegt die 30 Jahre alte Frau Josie E. Smith gegenwärtig krank im Michael Reese Hospital. Es war gegen 9 Uhr gestern Abend, als die Mitbewohner des Hauses No. 4202 Cottage Grove Ave. aufmerksam wurden, daß Frau Smith sich seit mehreren Stunden nicht hatte sehen lassen. Man klopfte an ihr Zimmer, bekam jedoch keine Antwort. Nach kurzem Zögern wurde die Thüre erbrochen und Frau Smith anscheinend leblos in ihrem Bette gefunden. Ein Fläschen mit der Aufschrift: „Gift! Laudanum" ließ keinen Zweifel darüber, was hier geschehen war. Ein Arzt wurde sofort zur Hülfe gerufen, dem es nach längerem angestrengten Arbeiten gelang, die Bewußtlose ins Leben zurück zu rufen. Der Arzt ordnete die Ueberführung der Kranken, die aus Verzweiflung über das viele Unglück, das über sie in letzter Zeit hereingebrochen war, den verzweifelten Schritt gethan haben will, nach dem Mich. Reese Hospital an. Sie ist jetzt außer aller Gefahr.

Birdie Hawthorne, wohnhaft No. 24 Meridian Str., nahm heute eine Dosis Laudanum, aus Kummer über die Verhaftung ihres Geliebten, des Farbigen Alexander Knowles, der wegen Theilnahme an den Prügeleien zwischen den strickenden Schiffsausladern und den Leuten des Contraktors McRae eingesteckt worden war. Ihre That wurde rechtzeitig entdeckt und die Gefahr für ihr Leben durch Eingaben eines tüchtigen Brechmittels beseitigt.

Die Frau des Barbiers von No. 5551 State Straße nahm heute Vormittag in selbstmörderischer Absicht eine Dosis Gift und verstarb kurze Zeit darauf. Unmittelbar nachher versuchte der Gatte derselben auf dieselbe Weise sein Leben zu enden, blieb indessen erfolglos.

In großer Gefahr.

Durch das Eintreffen der Feuerwehr und der Polizei gelang es heute Morgen, eine Feuersbrunst im Entstehen zu unterdrücken, die, hätte sie Zeit zur Entwickelung gehabt, ohne Zweifel Menschenleben und beträchtliches Eigenthum gefährdet haben würde.

Es war gegen 8 Uer heute Morgen und die Angestellten des großen Geschäftshauses „Bee Hive", des 174 und 176 State-Str., hatten gerade ihre Plätze eingenommen, als sich dichter Rauch bemerkbar machte, der aus einer Oeffnung unter einem der Schaufenster Drang. Das ganze Gebäude füllte sich binnen wenigen Minuten mit Rauch und die erschrockenen Angestellten wandten sich Hals über Kopf zur Flucht. Die Feuerwehr wurde alarmirt und traf früh genug ein, um die Ausbreitung des Feuers zu verhindern. Dasselbe war in Folge der Schadhaftigkeit einer elektrischen Leitung entstanden.

Als die Polizei zur Stelle kam, befanden sich noch eine Anzahl der weiblichen Angestellten im Gebäude. Begreiflicherweise hatten diese ihre Geistesgegenwart verloren und, anstatt ruhig die Treppen hinabzugehen, blieben sie in den oberen Stockwerken stehen und riefen laut um Hilfe. Einige Polizisten eilten hinauf und führten die vor Angst zitternden Mädchen und Frauen ungefährdet herab.

Die ganze Affaire dauerte nicht länger, als 10 oder 12 Minuten, binnen welcher Zeit alle Gefahr beseitigt war. Der angerichtete Schaden beträgt gegen $ 200 an Waarenlager und ungefähr ebensoviel am Gebäude.

Strike der Typographia No. 9.

Da der Gewerkverein der hiesigen deutschen Setzer sich bemüßigt gefunden hat, einen Ausstand anzuordnen, so erlauben sich die unterzeichneten Zeitungsherausgeber, dem Publicum ihren Standpunkt darzulegen. Derselbe wird am besten durch das Schreiben gekennzeichnet, welches die Herausgeber vor einige Tagen an die Union richtete, nachdem sie mit letzterer zwei Wochen lang fruchtlos unterhandelt hatten. Das Schreiben lautet wörtlich:

Chicago, Jll., 18. April 1892.

„An die Typographia No. 9 von Chicago.

Der Verband deutscher Zeitungs-Herausgeber von Chicago hat beschlossen, mit der Typographia No. 9 einen mehrjährigen Kontrakt unter folgenden Bedingungen zu machen:

Als Grundlage der Vereinbarung soll der Tarif der hiesigen englischen Setzer-Union gelten, doch will der Verein der deutschen Herausgeber

1) den **achtstündigen Arbeitstag** fortbestehen lassen, wenn die Union es wünscht;

2) zwei Cents für das Tausend „em" **mehr** bezahlen, als der englische Tarif verlangt;

3) der Umrechnung von „ems" in Buchstaben keinen Widerstand leisten;

4) die **Anzeigen den Setzern überlassen**, falls der Austausch gleichlautenden Satzes gestattet wird, und

5) hinsichtlich des Lohnes **noch weitere Zugeständnisse** machen, wenn ein unparteiisches, nach freier Vereinbarung beider Parteien eingesetztes Schiedsgericht solche für nothwendig erklärt.

Sollten diese Vorschläge den Beifall der Typographia No. 9 nicht finden, so erbietet sich der Verband der Herausgeber, sie, **sammt und sonders einem Schiedsgericht zu unterbreiten** und sich der Entscheidung desselben **in allen Stücken zu unterwerfen.** Der Verband erkennt die Union der Schriftsetzer als **vollständig gleichberechtigten Faktor** an und es ist einem Kampfe entschieden abgeneigt. Er vermag aber nicht einzusehen, weshalb die deutschen Zeitungs-Herausgeber, die ohnehin hinsichtlich der Einnahmen weit ungünstiger gestellt sind, als die englischen, und überdies noch bedeutende Uebersetzungs-Kosten haben, den Setzern günstigere Bedingungen einräumen sollten, als die englischen Herausgeber.

Die Herausgeber sind es ferner müde, stets mit Streiks bedroht zu werden und müssen darauf bestehen, daß der Grundsatz, **alle Streitigkeiten auf schiedsgerichtlichem Wege beizulegen,** von der Typographia ebensogut wie von allen anderen Geschaften anerkannt wird.

Sollte aber die Typographia die schiedsgerichtliche Vereinbarung ablehnen, oder die Einsetzung des Schiedsgerichts über den 23. April hinaus verzögern, so wird der Verband der deutschen Zeitungs-Herausgeber seine Verbindungen mit der Typographia No. 9 vom 1. Mai an als beendet ansehen und einen Kontrakt mit einer anderen Schriftsetzer-Union schließen."

Können die Herausgeber dem Arbeiter m e h r zuerkennen, als vollständige Gleichberechtigung? Oder giebt es ein besseres Mittel zur Beilegung aller Streitigkeiten, als ein Schiedsgericht? Die deutschen Setzer behaupten, daß sie mit gewissen technischen Gründen auch bei gleichem Lohnsatze nicht so viel verdienen können, wie die englischen. Ein unparteiisches Schiedsgericht würde auch diesen Einwand zu untersuchen und festzustellen haben, ob und in welchem Grade er berechtigt ist. Wenn aber die Union sich auf einen gütlichen Vergleich nicht einlassen, sondern es auf eine sogenannte K r a f t p r o b e ankommen lassen will, so bedeutet das offenbar, daß nach ihrer Ansicht die Herausgeber sich ihr bedingungslos unterwerfen müssen. Es giebt keine andere Gewerkschaft in Chicago, die mehr forderte, als die Herausgeber den Setzern bereitwilligst zugestanden haben, nämlich Gleichberechtigung und gemeinschaftliche Festsetzung der Arbeitsbedingungen. Wenn die Herausgeber nicht die „Bosses" spielen wollen, so brauchen es die Setzer sicherlich auch nicht zu thun. Wenn selbst England, das stolze Albion, sich einem Schiedsgericht unterwirft, so kann sich die Typographia No. 9 am Ende auch dazu herablassen. Die Unterzeichneten sind überzeugt, daß die Mehrzahl der organisirten Arbeiter das übermüthige Auftreten der Schriftsetzer entschieden mißbilligen wird.

Richard Michaelis, „Freie Presse".
Fritz Glogauer, „Abendpost".
Henry Bartling, „Tageblatt".
Louis Lange, „Rundschau".

Plötzlich gestorben.

In der Wirthschaft No. 99 S. State Str. starb gestern Nachmittag plötzlich ein unbekannter Mann, nachdem er einige Minuten auf einem Stuhle gesessen hatte. Die Leiche wurde nach der County-Morgue gebracht und wartet dort der Identifizirung. Die No. 2006 State Str. wohnhafte Annie Butler will in dem Todten einen Mann wiedererkennen, der sich Frank H... genannt hat und den sie am Donnerstag gesehen hat. Dieser Mann soll ... Commissionshändler aus Kalamazoo, Mich., gewesen sein und hier im Brevaart House gewohnt haben. Im letzterem weiß man jedoch nichts von einem solchem Gast.

Fiel Räubern in die Hände.

Der 15 Jahre alte Expreßboie Joel Engel wurde gestern Abend an der Randolph Straßen-Brücke von einer Bande halbwüchsiger Burschen angehalten und unter Bedrohung mit einem Revolver um 75 Cents beraubt. Ein Packetchen mit $50, welches er nach dem Hause No. 75 Clinton Straße zu bringen hatte, rettete er, indem er sagte, daß es Briefumschläge enthielte. Während die Burschen noch damit beschäftigt waren, die Taschen Engels zu durchsuchen, erschien ein Polizist, worauf die Bande Reißaus nahmen. Einer davon Thomas Fred. Kern, dessen Eltern No. 273 W. Huron Straße wohnen, wurde gefangen und heute durch Richter Blume um $25 bestraft.

Polizist Doherty verhaftete gestern Abend einen gewissen Frank Dixon, welcher in Gemeinschaft mit zwei anderen den No. 143 S. Jefferson Straße wohnhaften Patrick Wall in der Alley hinter dem Hause No. 167 Halstedt Straße überfallen, mißhandelt und zu berauben versuchten. Dixon wird sich am 27. April wegen versuchten Straßenraub zu verantworten haben.

Wollen geschieden sein.

„Mein Mann befindet sich im Armenhause" erklärte Frau Johanna Bertram heute morgen, als sie vor Richter Tuley um Scheidung von ihren Gatten, Otto Bertram, nachsuchte. Im weitern Verlauf der Unterhandlung machte sie den Richter mit den erstaunlichen Thatsache bekannt, daß Otto eines schönes Tages in verhältnißmäßig kurzer Zeit und ohne Anstrengung 52 Glas Bier vertilgte. Zu einer andern Zeit habe Otto, der ein Matrose sei, ihr eine Bratpfanne an den Kopf geworfen.

Frau Auguste David, dessen Gatte, Jules, sie verlassen hatte, weil er das Leben eines verheiratheten Mannes satt bekommen hatte, wird einer Verfügung des Richters zufolge $3 wöchentlich Alimente erhalten.

Mit thränenden Augen erzählte Frau Mary Zast von der grausamen Behandlung, die sie von ihrem Manne erfahren hatte. Derselbe hätte die unangenehme Gewohnheit, sie so lange zu prügeln bis sie den letzten in ihrem Besitz befindlichen Cent herausgab. Ihre Aussage wurde von anderen Zeugen bestätigt.

Katie Nash beklagte sich ebenfalls über grausame Behandlung ihres Gatten, welcher diese böse Eigenschaft mit Lust und Liebe zu schweren Getränken in unheimlicher Weise verband. Ein Kind, welches der unglücklichen Ehe entstammt, befindet sich im Halbwaisenhause.

Aus ähnlichen Ursachen wollen Litta Young, Jennie Post und Elizabeth Self von ihren resp. Gatten geschieden sein.

Auch Richter Howes hatte sich mit den Klagen unglücklicher Eheleute zu beschäftigen. Ada Higgins hat es satt, mit ihrem Manne Walter noch länger zusammen zu leben, da derselbe häufig in betrunkenem Zustande nach Hause kam und mit Messern um sich warf, wobei sie die Zielscheibe sei.

Auch Etta Thompson beklagte sich über grausame Behandlung ihres Gatten Adrian, der ihrer Aussage nach ein großer Liebhaber von gebranntem Wasser ist.

Der Richter wunderte sich darüber, daß Katie Hart, deren Gatten sie vor 9 Jahre über ein Treppengeländer warf, erst jetzt auf Scheidung klagte.

— Charles Wilkinson, ein 23 Jahre alter No. 1080 17. Straße wohnhafter Weichensteller, wurde gestern Abend von einem Personenzuge überfahren und getödtet, während er die Geleise der C. B. und Q. Bahn entlang ging.

—In der Cottage Grove Ave. Polizeistation befinded sich seit gestern ein Mann Namens John Barret, welcher an den Brandstiftungen deren Frau Maud Hastnes angeklagt wird, regen Antheil genommen haben soll.

— Die Centaur Company in New York hat gestern im Bundesgerichte gegen die Firma H. A. Baker & Co. in La Salle eine Klage eingereicht, in welcher die Letztere beschuldigt wird, ein von der Centaur Company hergestelltes Heilmittel, genannt „Castoria" nachgemacht zu haben.

— Einer Anweisung vom Bundesschatzamt zufolge ist der Tabak, welcher dieser Tage als angeblich eingeschmuggelt bei der Firma Meyer Bros. beschlagnahmt wurde, gegen eine von der Firma gestellte Bürgschaft freigegeben worden.

— Der Coroner wurde heute benachrichtigt, daß in dem Hause No. 3551 Cottage Grove Str. die dort wohnende, 89 Jahre alte Hulda Kinard ohne ärztliche Hilfe gestorben ist. Wie es scheint wurde ihr Tod durch Altersschwäche herbeigeführt.

— Georg Davis und Frank Connon No. 233½ Franklin Straße saßen letzte Nacht gemüthlich bei einem Glas Bier Die Eintracht dauerte jedoch nicht lange. Es kam aus irgend einer Ursache zu Meinungsverschiedenheiten und schließlich auch zu Thätlichkeiten. Frank Cannon zog sein Taschenmesser und brachte Davis ein lange Schnittwunde in der rechten Hüfte bei. Freunde brachte den Verletzten nach seiner Wohnung, wo ein herbeigeholter Arzt seine Verwendung als nicht gefährlich bezeichnete. Connor wurde verhaftet und heute Morgen Richter Hoglund vorgeführt, der sein Verhör bis zum 26. April verschob. Seine Bürgschaft beträgt $500.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Kate Marsden bei den Aussätzigen in Sibirien.

Die englische Philanthropin Frl. Kate Marsden, welche eine weite Reise nach Sibirien unternommen, um in den fernen, unwirthlichen Gegenden des Gouvernements Jakutsk sich persönlich von der jammervollen Lage jener Unglücklichen zu überzeugen, welche die Opfer der dort verbreiteten furchtbaren Lepra geworden sind, hat jetzt über ihre Erlebnisse in Sibirien Berichte veröffentlicht, denen wir Folgendes entnehmen:

Im November 1890 kam sie nach Petersburg und trat gleich die lange, beschwerliche Reise an. In Jakutsk, dem Sitz des Gouverneurs, fand Kate Marsden einen freundlichen Empfang, und es wurde Alles, was möglich war, gethan, um ihr die Reise in den Kreis Wilnisk zu erleichtern. Der Gouverneur gab ihr einen seiner Beamten und einige Soldaten zur Begleitung, und am 22. Juni 1891 brach sie von Jakutsk auf. Sie erzählt von dieser Fahrt:

„Wir machten über 3000 Kilometer zu Pferde. Wagen gab es durch die Wälder und Sümpfe gar nicht, so daß man im Sommer den Weg nur zu Pferde zurücklegen kann, und auch das nur unter den größten Beschwerlichkeiten und Gefahren. Tagsüber herrschte drückende Hitze, des Nachts starke Kälte. Myriaden, die Augen belästigender Mücken und Insekten erfüllten die Luft; ferner: die Feuchtigkeit der Sümpfe, die Gefahr durch die Bären, die Nothwendigkeit, nur von Thee und Zwieback zu leben, das Nachtlager im Walde unter freiem Himmel oder im Zelte — das waren die Beschwerlichkeiten, von denen unsere Reise begleitet war."

Endlich kam sie nach Wilnisk und sah die Leprosen. Was sie berichtet, ist ein Bild des Jammers und Elends.

Die Jakuten fürchten sich ungemein vor der Ansteckung, und deshalb wird Jeder, welcher lepraverdächtig ist, entfernt, indem er und dessen Angehörige in eine möglichst entfernte Jurte — kleine Hütte — gebracht werden. Die für die Ausgewiesenen errichteten Jurten sind äußerst klein, und in ihnen werden meist ein oder zwei Leprosen untergebracht, und nur in einigen größeren Jurten findet man etwa zehn Kranke. Jede Berührung mit ihnen wird auf's Peinlichste vermieden. Die Nahrung wird ihnen von den Dorfgenossen immer für mehrere Tage gebracht, sie besteht meist aus den in der Umgegend gefangenen kleinen Fischen, die den Kranken in einem Sack gebracht und an einem langen Stock in die Jurte hineingereicht werden.

Kate Marsden erzählt, daß sie eines Tages, sich in einer Jurte befindend, in welcher gegen zehn Leprosen waren, — und unter ihnen ein eben Verstorbener — erschüttert über den Anblick — fast ohnmächtig niedersank. Die Leprosen erschraken und wußten nicht, was sie thun sollten, und wollten doch der tapferen Frau, die so mild zu ihnen sprach, ihre Theilnahme bezeugen. Da reichten sie ihr die ekelriechenden, in Fäulniß übergegangenen Fische zur Speise, und sie hatte so viel Kraft, und Menschenliebe, daß sie sich überwand und von dem ekeln Mahle kostete!

Schrecklich ist die Lage der Leprosen, wenn einer unter ihnen in einer Jurte, in welcher mehrere sich befinden, von seinen Leiden erlöst wird. Tagelang bleibt der Todte in der Jurte liegen, inzwischen die Luft noch mehr verpestend, bis Jemand im Dorfe es erfährt.

Dann wird ein Sarg gebracht, der vor den Eingang der Jurte gelegt wird, und nun müssen die Leprosen, die selbst ganz wund und siech sind und bei jeder Bewegung namenlose Schmerzen empfinden, den Leichnam zum Sarge schleppen, ihn im Sarge betten und dann den Sarg aus der Jurte ziehen und in der Nähe derselben einscharren.

„Der Anblick dieser Elenden ist entsetzlich!" berichtet Kate Marsden. „Sie auf den Knieen zu sehen, wie sie mit den abgemagerten fingerlosen Händen sich bekreuzigen, und wie sie vor Schwäche kaum auf den Knieen stehen können; ihre durch die Lepra furchtbar verunstalteten Gesichter, ihre leblosen Augen zu sehen, in deren stumpfem Ausdruck man lesen konnte, daß jede Hoffnung für sie erloschen ist; zu sehen, wie sie den müden Körper mühsam fortschleppten, weil ihre Füße ohne Zehen waren — das war ein erschütterndes Bild des ohne Hoffnung absterbenden Lebens."

Schon von Alters her ist der Kreis Wilnisk des Gouvernements Jakutsk ein Hauptheerd der Lepra, welche durch die Armuth und Unreinlichkeit der Bewohner, sowie durch die ungünstige Bodenbeschaffenheit genährt wird. Der Kreis Wilnisk ist mit Wäldern, Sümpfen und Seen bedeckt, aus welchen sich eine feuchte, mit Fäulnißprodukten sich zersetzender organischer Stoffe erfüllte Luft entwickelt.

Was ist aber von russischer Seite bis jetzt geschehen zum Kampf gegen die Lepra bei den Jakuten? Eigentlich so gut wie nichts. Im Jahre 1860 wurden drei Hospitaljurten für je 40 Betten eingerichtet, aber auf Kosten der Jakuten, welche nach drei Jahren erklärten, daß sie die Kosten nicht zu tragen vermöchten — und die Hospitäler gingen ein.

Die „Abendpost" gibt viel Geld für Neuigkeiten aus, für Scheerenredacteure keinen Cent.

Kleinliche Mißgunst.

Wenn man anderen bedeutenden Ausstellern aus Deutschland in Chicago mit demselben Mangel an Liebenswürdigkeit und Zuvorkommenheit begegnet, wie das der Vertreter der deutschen Weltfirma Siemens & Halske, Herr Arnold von Siemens soeben, den Berichten deutscher Blätter zufolge, an sich erfahren mußte, so wird wohl das von den Herren Phelps und Geheimrath Wermuth emsig genährte Interesse Deutschlands an dem „Weltjahrmarkt" bald einer kühlen Gleichgiltigkeit Platz machen. Danach war der genannte Mitinhaber der Firma Siemens & Halske nach Chicago gereist, um Vorarbeiten für die Ausstellung der Firma zu treffen. Die großen elektrischen Firmen der Ver. Staaten, unter ihnen in erster Reihe Edison (dem Siemens & Halske, als er mit dem Phonographen nach Berlin kam, in geradezu großartiger Weise auch geschäftlich Gastfreundschaft erwiesen), hatten sich jedoch zusammengethan, um die Erfüllung der Wünsche der Berliner Firma bei den Ausstellungsdirectoren zu hintertreiben.

Unter solchen Umständen haben Siemens & Halske beschlossen, in nur geringem Maße auszustellen, dafür aber in Chicago selbst dauernd eine große Fabrik für die Ausbeutung ihrer zahlreichen noch siebzehn Jahre laufenden Patente zu errichten. Die Contracte sind bereits geschlossen, die Pläne ausgearbeitet, eine Anzahl Vertreter der Firma rüsten sich bereits zur Abreise. Siemens & Halske sind mit den Herren O. Meysenburg und A. W. Wright, hervorragenden Ingenieuren und Unternehmern von Straßenbahnen daselbst, in Verhandlungen getreten. Es ist eine Gesellschaft begründet worden unter dem Namen „Siemens & Halske Electric Company" mit dem Sitze in Chicago. Die Gesellschaft wird nur eine Filiale von Siemens & Halske sein, geleitet von Meysenburg und Wright.

Diese Mittheilung von dem kleinlichen Concurrenzneide, der aus diesem Gebahren herausblickt, steht übrigens in vollem Einklange mit dem Geiste der von jenen Firmen zweifellos inspirirten Artikeln der anglo-amerikanischen Zeitungen, namentlich der Edison besonders nahestehenden „New York Sun", welche sich nur angelegen sein läßt, Edison als den sogenannten „Zauberer von Menlo Park" in wahrhaft abstoßend wirkender Weise zu verherrlichen und jedes andere Verdienst, wofern es vor ihrem Götzen nicht auf den Knieen rutscht, absichtlich zu ignoriren und todtzuschweigen. Was hat denn eigentlich Edison erfunden? Das Glühlicht im luftleeren Raume? Total falsch; das hat man schon hundert Jahre vor dem „Zauberer" gekannt und in jedem physikalischen Cabinet und Hörsaal intelligenten Secundanern und Gewerbeschülern vordemonstrirt.

Thomas Alva Edison hat daher auch selbst bei uns nicht gewagt, ein Patent auf seine Glühlampe herauszunehmen, weil er sich sogar hierzulande, dem Eldorado des prüfungslosen und laxen Patentschutzes, unsterblich damit blamirt hätte und mit Hohn heimgeschickt worden wäre. Nein, er ließ sich deshalb das Material — dessen in die Leitung eingeschalteter Widerstand den elektrischen Strom verlangsamt und so nach dem Gesetz von der Erhaltung der Kraft die verlorene Geschwindigkeit in Wärme umsetzt — durch ein Patent schützen, nämlich das Fädchen aus Bambuskohle. Das Material ist natürlich an sich völlig gleichgültig; man könnte ebensogut Papierkohle oder eine sonstige schwer oxydirbare verkohlte Pflanzenfaser dazu verwenden. Aber was hat denn dem „Zauberer von Menlo-Park" zu seinen Erfolgen verholfen? Nun, neben der getreuen Reklame der „N. Y. Sun" und ihren verwandten Preßknappen der zufällige (!) Umstand, daß die Brüder Werner und Arnold Siemens einige Jahre vorher die Dynamomaschine erfunden hatten, und dadurch die Elektricität aus der Studirstube und dem physikalischen Kabinet in das unbegrenzte Gebiet der Großindustrie verpflanzten und so eine Umwälzung herbeiführten, wie sie die Welt seit der Erfindung der Dampfkraft gewaltiger und ungeheurer noch nie gesehen hat! Wo wäre heute Thomas Alva Edison mit seinem Fädchen aus Bambuskohle ohne die bahnbrechende Erfindung der Dynam?

Es wird Niemand, der jene Artikel, die dem „Wizard" Edison direct auf den Leib geschrieben sind, aufmerksam liest, entgangen sein, daß der Name Siemens mit einer Aengstlichkeit vermieden und verschwiegen wird, die lebhaft an die furchtbare Angst der „Dschinns" in Tausendundeine Nacht vor dem Aussprechen eines gewissen Wortes erinnert, dessen bloßer Schall sie in Tod und Vernichtung stürzt. Auch die Chicagoer Zeitungen haben die Gründung der „Siemens & Halske Electric Co." mit völligem Schweigen übergangen. Diese Methode des Secretirens und Todtschweigens ist des großen amerikanischen Volkes unwürdig, und das Publikum, durch eine parteiische Presse getäuscht, würde beim Bekanntwerden des wahren Sachverhalts schwerlich diese kleinlichen Kunstgriffe gutheißen.

Das große Verdienst um die Erfindung des Phonographen soll Edison durchaus nicht verkürzt werden, obwohl das Instrument auf dem bereits beim Telephon angewandten Princip der Ersetzung der Tonvibrationen durch elektrische Schwingungen besteht und von der Stufe der Vollkommenheit noch sehr weit entfernt ist.

Das große Publikum läßt sich über die Verbreitung eines Blattes nicht täuschen. Es bringt seine Anzeigen denjenigen Zeitungen, welche thatsächlich einen großen Leserkreis haben. Daraus erklärt es sich, daß die „Abendpost" mehr kleine Anzeigen hat, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammen.

† General von Alvensleben.

Der kürzlich im Alter von 85 Jahren zu Berlin verstorbene General der Infanterie Constantin von Alvensleben gehörte nach dem Urtheil des Grafen Moltke zu den bedeutendsten Strategen der deutschen Armee. Obwohl er sich bereits 1864 und 1866, namentlich bei den Kämpfen um Chlum und Nosboritz in der Schlacht von Königgrätz ausgezeichnet hatte, ward der Name Alvensleben in weiteren Kreisen wenig genannt. In der Armee kannte man dagegen seine vortrefflichen Eigenschaften sehr genau und wußte, daß das dritte Armeecorps, an dessen Spitze er im Herbst 1866 gestellt wurde, keinen besseren Führer bekommen konnte. Immer der Erste und Letzte, wo es etwas zu thun gab, von grenzenloser Fürsorge für das Wohl seiner Untergebenen, von unverwüstlicher Frische, verband er den Wagemuth und den Optimismus eines Blücher mit der kühl wägenden Natur eines York; und es gab für den General keine Lage, an deren Ueberwindung er nicht geglaubt hätte.

Diese Eigenschaften zu bewähren sollte er bald vollauf Gelegenheit haben. Aus eigenem Entschluß führte er bei Spicheren die 5. Division seines Armeekorps auf das Schlachtfeld, ohne welches der Tag zweifellos ein verlorener geworden wäre. Aus eigenem Entschluß griff er am 16. August, anfangs in dem Glauben, nur die französische Nachhut gegen sich zu haben, die ganze Rheinarmee unaufhörlich an, und hauptsächlich auf diesem großen Entschluß beruht der glückliche Wendepunkt in den Operationen um Metz mit dem großartigen Finale der Waffenstreckung des Rheinheeres. Aber in dem General steckten nicht nur die Eigenschaften eines großen Führers, er war in ebenso hohem Grade ein gewiegter Taktiker, und diesem Umstande, daß beide Eigenschaften sich in ihm vereinigten, ist der glückliche Ausgang des 16. August vorwiegend zuzuschreiben. Der Feldmarschall Moltke hat in seinem Werke über den Krieg 1870/71 denn auch an keiner Stelle so viel Anerkennung gezollt, wie an dieser. Er sagt unter Anderem: „Es war 2 Uhr geworden. General v. Alvensleben hatte über das Mißverhältniß der Kräfte den Gegner getäuscht, indem er unausgesetzt angriffsweise verfuhr. Aber jetzt kam die Bewegung zum Stehen, die Bataillone waren sichtlich zusammengeschmolzen, ihre Kräfte im vierstündigen Kampfe erschöpft, die Infanteriemunition nahezu verschossen. Hinter der ganzen im Feuer stehenden Gefechtslinie befand sich kein Bataillon, keine Batterie mehr in Reserve. Es galt nun, die blutig errungenen Erfolge vertheidigungsweise zu behaupten." Und weiter:

„Der Tag neigte sich zu Ende, und die Dämmerung war eingetreten, die Schlacht gewonnen. Die Preußen standen Abends auf dem Boden, welchen die Franzosen am Morgen innegehabt hatten. Hatte General v. Alvensleben geglaubt, nur auf die Nachhut des französischen Heeres zu stoßen, so zögerte er dennoch keinen Augenblick anzugreifen, als er es versammelt fand. Mit seinem Korps allein führte er den Kampf bis Nachmittag und trieb den Gegner von Flavigny bis Rezonville, über eine halbe Meile weit, zurück. Es ist dies eine der glänzendsten Waffenthaten des ganzen Krieges." Im weiteren Verlaufe des Krieges entschied v. Alvensleben ebenfalls die Schlacht von Beaune la Rolande durch glückliches Eingreifen der 5. Division, und während der 7tägigen Kämpfe um Le Mans war das 3. Armeekorps wieder der Hauptträger des Kampfes bis zur Entscheidung durch das 10. Korps.

Im Jahre 1873 wurde er zum General der Infanterie befördert und in demselben Jahre in Folge wiederholten Gesuchs zur Disposition gestellt. Seitdem lebte er still und zurückgezogen, und erst kürzlich wurde wieder die Aufmerksamkeit auf ihn gelenkt, als der Kaiser den General unter dem 12. Januar durch Verleihung des Schwarzen Adlerordens auszeichnete.

Als zu Ende 1887 Berathungen über Vorschläge zum Schwarzen Adlerorden gepflogen wurden, kam der Feldmarschall Moltke im Privatgespräch auf Alvensleben zurück, indem er etwa sagte: „Es ist sehr schade, daß er (A.) der Armee so früh verloren gegangen ist, jedenfalls wäre A. der Würdigste für den Orden. Allein wir werden von seinem Vorschlage absehen müssen. Die Siege von Spicheren, Vionville, Beaune und Le Mans verdanken wir hauptsächlich ihm. Alvensleben ist ein großer General." Auf die Einwendung der Anwesenden bemerkte Moltke: „Es wird für diesmal nicht gehen, allein es muß etwas geschehen, um nachträglich die Schuld an A. abzutragen. Er war zwar stets „anderer Ansicht" als wir, aber das ist nun mal mit tüchtigen Generalen häufig nicht anders; zumal hat A. seine „andere" Ansicht immer mit Erfolg ausgeführt, im Frieden wie im Kriege. Sollte es jetzt wieder Krieg geben (1887/88!), so wäre ich auch dafür, daß A. das Kommando über eine Armee erhielte, nur fürchte ich, er würde nicht wollen."

Der aus der Garde hervorgegangene General kannte in der Beurtheilung der Menschen nichts als ihre Qualitäten. Jedes Talent förderte er, jedes Verdienst unterstützte er, und er machte niemals ein Hehl daraus, daß er das dritte Armeekorps für den besten deutschen Truppenverband hielt.

* Die Angestellten des Irren-Asyls beschweren sich über die Art und Weise, wie ihnen ihre Fleischrationen vorgesetzt werden. Sie behaupten nämlich, das Fleisch würde einfach mit einer Axt zerhackt und in formlosen Brocken gekocht. Commissär Spofford meint dagegen, daß das Essen in keiner Beziehung etwas zu wünschen übrig lasse.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Die Liliputaner.
Hooleys—Niobe.
Windsor—A Fair Rebel.
Alhambra—The Pulse of New York.
Casino—Haverlys Minstrels.
Havlins—The Pay Train.
Lyceum—Variety.
Jacobs Academy—Dear Irish Boy.
Clark St. Theater—The Danger Signal.
Standard—The Bijou Opera Co.
People's—The Queen of the Plains.
Park Theater—Variety.

Mord während einer Orgie.

Louis Powers von einem Zechgenossen erschossen.

Der Mörder entflohen.

Sechs Männer und vier Frauenspersonen unterhielten sich gestern Abend im obersten Stockwerke des Hauses No. 2933 Cottage Grove Ave. und die Gesellschaft nahm im Laufe des Abendes mehr Bier zu sich, als gut war. Als die Theilnehmer an dem „Feste" schon ziemlich angetrunken waren, entstand ein Streit zwischen William Maddigan und Louis Powers, der in kürzester Zeit in eine Rauferei ausartete. Sofort betheiligten sich auch alle anderen daran. Plötzlich wurde die wüste Balgerei durch die Detonationen zweier Schüsse unterbrochen.

Ein Passant hörte die Schüsse und verständigte telephonisch die Polizei. Als der Patrollwagen angefahren kam, lag der Schauplatz der That im Dunklen. Als Licht gebracht wurde, fand man Maddigan bewußtlos und stöhnend am Boden liegen. Der Mann wurde ins Mercy Hospital gebracht, starb jedoch auf dem Wege dahin.

Mit einem Schuß durch den Mund wurde ferner William Alt vorgefunden. Er und ein Mann, von welchem nur der Namen „Jack" bekannt ist, wurden verhaftet und in die Cottage Grove Av. Polizeistation eingeliefert.

Die Polizei vermuthet, daß Powers, welcher den Streit mit Maddigan begonnen hat, die Schüsse abgefeuert hat.

Der Thatort ist die Wohnung von Powers. Früher wohnte er mit seiner Mutter und Schwester dort. Die beiden Frauen zogen jedoch vor zwei Monaten weg und seither veranstaltete Powers in der Wohnung zeitweise Orgien, von der Art, wie die gestrigen.

Die „Abendpost" bemüht sich, für den denkbar niedrigsten Preis ein möglichst gutes Blatt zu liefern. Dies ist von Anfang an ihre einzige Concurrenzwaffe gewesen.

Glücklich gerettet.

K. S. Soule bewahrt zwei Kinder vor dem Ertrinken.

In der Nähe der Rush Straßenbrücke trieben sich gestern Nachmittag mehrere Jungen und Mädchen spielend herum. Plötzlich stürzte ein Mädchen namens Anna Whitford über das Geländer in den Fluß. Ohne weiteres Besinnen stürzte William Pomery, bei seinen Eltern, No. 291 Illinois-Str. wohnhaft, dem Mädchen in die Fluthen nach, um es zu daraus zu retten. Allein der muthige Junge kam selber in Gefahr zu ertrinken.

Herr H. S. Soule, No. 909 Fulton Str. wohnhaft, sah die Scene mit an und sprang nun seinerseits in das Wasser. Es gelang ihm, beide glücklich an das Ufer zu bringen. Das Mädchen erholte sich rasch von dem ausgestandenen Schrecken, der Junge aber hatte sich eine Verstauchung der linken Hüfte zugezogen und mußte ärztlicher Behandlung übergeben werden.

Aus dem Hungerlande.

In Londoner Blättern liegen lange Berichte aus dem russischen Nothstandsgebiete vor, denen wir Nachstehendes entnehmen:

Es ist traurig, wie die Grundbesitzer die Noth der Bauern wucherisch ausnutzen und sie in ihre Gewalt zu bekommen suchen. Die Juden weist man aus, den schlimmsten Wucher aber treiben diese Gutsbesitzer. Sie betrachten den Bauer lediglich als Triebkraft, als landwirthschaftliches Geräth. Die Bauern sind nur dem Namen nach frei. Thatsächlich ist ihre jetzige Knechtschaft viel schlimmer als die frühere. Damals hatten die Gutsherrn wenigstens noch ein Interesse daran, den Bauer gut zu füttern. In vielen Theilen Nischneis leben die Bauern von Pilzen und Brot, welches aus Kräutern und Hülsen gebacken ist. Die Gutsbesitzer haben lange Zeit dazu gebraucht, einzusehen, daß ein Nothstand vorhanden ist, und deshalb hat der Semstwo erst spät Hilfe gespendet. Lange haben die Bauern von Nischnei, die intelligentesten Rußlands, sich selbst zu helfen gesucht. Sie verkauften Alles und wanderten nach Sibirien aus. Selten aber kamen sie in das gelobte Land, und häufig wurden sie von der Polizei zurückgeschickt. Die Auswanderungsfrage ist in Rußland brennend. Das beste Land im europäischen Rußland ist ausgesogen, wie eine Zitrone, während es in Sibirien die fruchtbarsten Gegenden gibt, die nur mit der „Egge gekitzelt" zu werden brauchen, um reichen Ertrag zu geben. Zur Organisation der Auswanderung aber geschieht nichts, vielmehr hindert man sie auf alle mögliche Weise.

— Napoleon I. erklärte es als unzweckmäßig, Mädchen durch männliche Lehrkräfte unterrichten zu lassen, und sprach sich in diesem Sinne oft gegen Madame Campan, Directrice des Pensionats von St. Germain-en-Laye aus. Besonders eiferte er gegen die Tanzlehrer und fand es geradezu gefährlich, eine junge Dame mit einem Klavierlehrer in trautem tête-a-tête vierhändig spielen zu lassen. Als auf diese Bemerkung des Kaisers alle Lehrer aus dem Institute entfernt werden sollten, kam einer der ältesten Piano-Lehrer auf die Idee, den Klavierunterricht nach seiner Meinung zu verbessern. Als Bonaparte das nächste Mal in dem Pensionate vorsprach, zeigte er ihm einen Klavierstuhl, den er selbst konstruirt hatte. Derselbe, wie ein Souffleurkasten gebaut, isolirte den Lehrer völlig von der Schülerin, welche ihn nicht einmal sehen konnte, und deren Füße von den seinigen sogar durch ein eigenes Brett geschieden wurden. In der Mitte des Pianos war eine schwarze Linie gezogen, über welche die Hand des Mädchens nicht hinaus durfte. Der Lehrer hatte ein Stück von eigener Komposition nach dieser Methode eingerichtet. Bei den Baßtönen sitzend, verletzte er nie das Gebiet des Violins, die Tasten waren völlig gleichmäßig unter die beiden Musicierenden vertheilt, und keine Hand durfte es wagen, einen Akkord auf dem Territorium des Nachbars zu suchen. So hatte auch jeder Theil zwei eigene Pedale zum Gebrauch. Dieses System, welches der strengsten Moral nichts zu wünschen übrig ließ, hatte jedoch mit der Harmonie einen schweren Kampf. Aber der geniale Erfinder glaubte damit seine Stellung gerettet zu haben, und stieg nach der Execution des Musikstückes mit zufriedener Miene aus seinem Loch hervor. Als er den Kaiser um sein Urtheil fragte, erwiderte ihm dieser lächelnd: „Sehr hübsch ausgedacht, mein lieber Meister, aber ich glaube ein Mittel gefunden zu haben, Ihre Methode zu vereinfachen." — „Welches?" fragte der Lehrer verdutzt. — „Nun, man nimmt einfach — zwei Klaviere und setzt die Elevin an's eine, den Magister an das andere und läßt beide zugleich spielen." Der Musiker fand keine Antwort, die Schülerinnen begannen zu lachen. Acht Tage später war der sinnreiche Erfinder zum Organisten an einer Pfarre ernannt, und statt seiner wurde eine Klavierlehrerin im Pensionat zu St. Germain-en-Laye installirt.

— Selbstverrath. A.: „Wie siehst Du denn aus?" — B.: „Ich wurde eben, wiewohl ich ganz nüchtern bin, aus einem Wirthshaus hinausgeworfen." — A: „Du wirst doch den Wirth verklagen?" — B.: „Ja, wenn ich nur wüßte, wo es eigentlich war."

— Krieg im Frieden. Frau Unterofficier (zum Wachtmeister): Herr Wachtmeister, mein Mann liegt im ewigen Streit mit mir, bitte, sagen Sie ihm doch, er soll mich besser behandeln. — Wachtmeister: Liebe Frau, das geht nicht, Euer Mann ist eben Soldat mit Leib und Seele, der auch im Frieden Krieg haben muß.



Zu vermiethen.

In dem vollständig neu ausgestatteten

Abendpost-Gebäude, 203 Fifth Ave.,

sind der zweite und dritte Flur einzeln oder zusammen zu vermiethen. Größe 70X23, gutes Licht, Fahrstuhl und Dampfheizung. Ausgezeichnete Geschäftslage, gut geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Nachzufragen in der Office der „Abendpost". bw8



Großes Vereins- u. Schüler-**Schauturnen** des **Central-Turn-Vereins** am Sonntag, den 24. April, Abends 8 Uhr. in der Central-Turnhalle. 1105—1115 Milwaukee Ave. Nach dem Schauturnen: BALL. Tickets 25 Cts. @ Person. 16.20,23ap11

Arion-Männerchor. Großes Volks-Concert! gegeben in der Lincoln Turn-Halle am Sonntag Abend, den 24. April. Anfang 8 Uhr Abends. Beliebte Volksmelodien und eine humoristische Operette: „Eine ländliche Concertprobe," kommen zur Aufführung. Eintritt 25 Cents. Zum freundlichen Besuch ladet ergebenst ein 18ap1w12 Das Comite.

Großes Concert und Abend-Unterhaltung! veranstaltet von dem Luxemburger Bruder-Bund zum Benefit des Dichter Dicks Monuments, am Sonntag, den 24. April, in der Vorwärts Turnhalle, 12. Str., nahe Halsted Anfang um 2 Uhr. Alle freundlich eingeladen. dofrsa

Grosse Abend-Unterhaltung und Ball, arrangirt vom deutschen Vergnügungsclub **FORTUNA,** unter Mitwirkung des Südseite Männerchor, abgehalten Samstag, den 23. April, Anfang Abends 8 Uhr, in frsa2 BINZES HALLE, 2641 Cottage Grove Ave. Ticket 25 Cents.

Deutsches Theater in McVicker's. Sonntag, den 24. April 1892: **EMIL THOMAS.** Einmaliges Gastspiel des berühmten Charakterkomikers. **Hasemanns Töchter.** Volksstück in 4 Acten von L'Arronge. Hasemann .... Emil Thomas. Sitze an der Kasse von McVickers jetzt zu haben. dosa8

Schweizer Volks-Theater. Zweite dramatische Vorstellung des Schweizer Thalia-Vereins von Chicago, abgehalten am 24. April 1892, Abends 7½ Uhr, in Uhlich's Halle. Außer Musik-, Gesangs- und Deklamations-Vorträgen werden aufgeführt: **Die eifersüchtige Frau,** oder: Der listige Schweizer-Soldat. Posse aus einem wahren, drolligen Begebenheit während der letzten Grenzbesetzung, von A. Lang, und **De rächt Herr Meier,** oder: Wer ander Lüt abschwärzt, wird selber schwarz. Schwank mit Gesang und Tanz in einem Aufzug von Ulrich Farner. frsa12

Aurora Turnhalle. Hasemanns Töchter. **Müllers Halle.** Benefiz für Ludwig Schindler. Wenn man im Dunkeln küßt oder: Die 3 alten Schachteln. frsa2

Drittes jährliches **Gemeinde-Fest** der **Evang. Johannes-Gemeinde** (Pastor G. A. Zimmermann) am Dienstag, den 26. April, Abends 8 Uhr, in der **Nordseite Turnhalle.** Aeußerst reichhaltiges Programm. Eintritt 35 Cents. bfa8

Union Hain No. 24 V. A. O. D. Obiger Hain wird am Sonntag, den 24. April d. J., in der Arbeiter-Halle, Ecke 12. und Waller Str., das druidische **Neujahrs-Fest** verbunden mit Ball abhalten, wozu Freunde und Bekannte hierdurch freundlichst eingeladen sind. Für einen genußreichen Abend bürgt sadosa Das Arrangements-Comite.

Großer Bargain-Verkauf von Dry-Goods. Calico-Rester jeden Montag und Donnerstag. **Geo. E. Cave,** dmsfrsabw5 3829 und 3831 State Str.

Scheuner & Sohn, Käse-Handlung, Speziell Schweizer, Limburger u. Brick-Käse. 194 W. Randolph Str. (Heumarkt). ddosabw

Todes-Anzeige. Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter Sohn Gustav John nach langem Leiden, im Alter von 16 Jahren und 23 Tagen, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 24. April, vom Trauerhause, 315 45. Str., aus nach Oakwoods. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen Albert John, Lizzie John, Eltern, nebst Verwandten. misa0

Todes-Anzeige. Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder nach kurzem Leiden im Alter von 15 Jahren und 10 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um 2 Uhr, vom Trauerhause, 95 Hill Str., aus nach der St. Joseph Kirche und von da nach dem St. Bonifacius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen Clemens und Franziska Thiet, und Geschwistern. frsa0

Todes-Anzeige. Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder Louis Grafe im Alter von 36 Jahren, nach kurzem aber schweren Leiden am 21. April, Abends ½12 Uhr, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag, punkt 2 Uhr, vom Trauerhause, No. 393 Clybourn Ave., aus nach Graceland. Die betrübten Hinterbliebenen Heinrich, Ernst, Wilhelm, Gustav, Anna, Emma, Geschwister. Joe Witt, Robert Wehrmann, Schwäger. Wilhelmine, Ida, Schwägerinnen. ssa0

Todes-Anzeige. Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und Vater Isidor Ziegelmüller am 22. April, 8 Uhr Morgens, im Alter von 49 Jahren und 2 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag um 9 Uhr vom Trauerhause, 1012 31. Str., zur Unbefleckten Empfängniß-Kirche, Ecke Bonfield und 31. Str., und von da per Carriages nach dem Marien-Gottesacker statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen: Josepha Ziegelmüller, Gattin. Johann, Franz, Joseph, Anna, Franziska, Kinder. frsa2

Todes-Anzeige. Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater Henry Rutschke am Mittwoch Abend, den 20. April, im Alter von 52 Jahren und 1 Monat nach langem Krankenlager sanft entschlafen ist. Beerdigung vom Trauerhause, No. 101 Hudson Ave., am Sonntag, den 24. April, 12 Uhr Mittags, nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen: Bertha Rutschke, geb. Fleig, Gattin. Amalie, Henry, Amanda, Kinder. Milwaukee Zeitungen bitte zu copiren. frsa2

Das Chicago Feuer. **CHICAGO FEUER** Eine prachtvolle Wiedergabe des Brandes von Chicago. „Sogar die Luft ist ein Flammenmeer, die Himmel erfüllt mit brennenden Stoffen; die Straßen sind Feuerströme." MICHIGAN AVE., zwischen Madison und Monroe Str. Täglich geöffnet von 10 bis 10, Sonntags 2 bis 10. 22apbw8

Große Eröffnung. Freunden und Gönnern zur Nachricht, daß ich am Samstag, den 23., Sonntag, den 24., Montag, den 25. April, meinen neu übernommenen Saloon, 597 N. Halsted Str., Ecke Blackhawk, eröffnen werde. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Independent Bock- und Lagerbier am Zapf. Achtungsvoll frsa2 **Christ. Fleck.**

Plattd. Gilde Chicago No. 1. Sönndag, an'n 24. April 1892, is use söfte un letzte grote **Geistig-gemüthliche Versammlung!** von dissen Winter in Ahlichs südliche Hall, 27 N. Clark Str. To disse Versammlung hett dat Comite den berühmten plattdütschen Naturforscher un Weltumsegler Chas. Rief ut Grand Island, Nebraska, wecke tofällig in Chicago is, inladen. Deselbe ward enen plattdütschen Vortrag över Jerusalem un sine Umgebung holl'n, sowie ock wiederes ut sine Weltreis vertellen. Ferner ward de dramatische Club Harmonie, de Nordwestern Musik-Club, sowie verschiedene annere Gesang-Vereine anwesend sin. Darum Mitglieder, Frünn un Bekannte, alle an Platz. Anfang Klock 3. Intritt während de geistig-gemüthliche Versammlung fri. Nah de Vorstellung Ball. frsa12

Achtung Humboldt Park! Gegens. Unterstützungs-Verein von Chicago. Incorporirt im Jahre 1871. Behufs Gründung einer neuen Section nahe Humboldt Park findet Sonntag, den 24. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, in Nutzhorns Halle, 610 California Ave., nahe Division Str., eine große Volks-**Versammlung!** statt, wozu deutsche Männer von 18—45 Jahren eingeladen werden. Der Verein hat bei 850 Mitgliedern $10,000 Baarvermögen, zahlt $10 Krankenunterstützung per Woche und $500 Sterbegeld. Das Comite. dfsa

Cornice und Sky-Light Workers, Tin und Sheet Iron Jobbers, Fabrik- und Stück-Arbeiter, Aufgepaßt! — Große — **Massen-Versammlung!** — abgehalten in — 167 und 169 Ost Washington Str., Sonntag, den 24. April, 1892, 2.30 Uhr Nachmittags, unter den Auspicien der Lokal-Unionen 61 und 62, Int. Association. Gute Redner werden anwesend sein. Alle Arbeiter in unserem Fache werden es in deren Interesse finden, dieser Versammlung beizuwohnen. Im Auftrage der dosrsa L. U. 61 u. 62. J. A.

Sozialisten der Nordseite. Geistig-gemüthl. Versammlung Sonntag, den 24. April, Abends 8 Uhr, in der Sennefelder Halle, 565 Wells Str. Ausgezeichnetes Programm. Vortrag von Vahlteich über „Geld". Eintritt 10 Cents. fa2

Wagenbauer, Aufgepaßt! Oeffentliche Versammlung — der — Kutschen- u. Wagenarbeiter Union No. 4 am Sonntag, den 24. April, Nachm. 2½ Uhr in 54 W. Lake Str. dosa

Benefit-Schauturnen und Ball! am Montag, den 9. Mai 1892, Abends 8 Uhr, in der Einigkeit Turnhalle, 710—714 Blue Island Ave., zum Besten der sich aktiv am Bezirks-Turnfest in Freeport, Ills., betheiligten Turner. Eintritt 25c @ Person. ap16,23,30ma7

Hoffnung Loge No. 23, O. D. H. S. Oeffentliche Agitations-Versammlung Sonntag, den 1. Mai, — in — Schumachers Halle, Ashland Ave., nahe 47. Str. Die besten Redner werden anwesend sein, um die Principien des Ordens klar zu legen. Alle guten Bürger sind höflichst eingeladen. 16,23ap8 Das Comite.

Großes Preiskegeln in Bockmanns Kegelbahn, Ecke Halsted und Bunker Str., Samstag, Sonntag, Montag, 23., 24. und 25. April 1892, für 6 werthvolle Preise und 2 goldene Medaillen. 1. Preis werth $75. 19ap1w2

Chicago Opera House. Deutsches Theater. — Vorletzte Woche des Gastspiels der LILIPUTANER. Kolossaler Erfolg! **CANDY.** Großes amerikanisches Ausstattungsstück in 4 Akten und 6 Bildern. Drei große Ballets mit mehr als 200 Künstlern. Herrliche Scenerien. Prachtvolle Costüme. Unübertroffener Glanz. Neue Effekte. 1. Bild in New York. 2. Im Candy-Palast. 3. Der Club der Kleinen. 4. Auf Deck des Dampfers „Mikroskop". 5. Die Wüsteninsel. 6. Der Rosenhain. Urtheil der Presse: Weit besser und großartiger als „Der Zauberlehrling". — Matinees: Mittwoch und Samstag. — Sitze jetzt zu haben.

Viertes großes Concert und Ball abgehalten vom **Harmonie Zither-Club** (Dirigent Herr Carl Bater) in Brands Halle, 164 North Clark Str., Sonntag Abend, 24. April, 8 Uhr. Tickets 50 Cts. für Herr und Dame. 16,23ap11

Nordseite Turnhalle. Sonntag, Nachmittag 3 Uhr **CONCERT** unter den Auspicien der Chicago Turngemeinde. Orchester, 45 Musiker; Dirigent, Prof. Rosenbecker. Eintritt 25 Cents.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein intelligenter und vertrauenswerther Junge, ca. 15 Jahre alt, um Milch zu verkaufen. Nachzufragen bei Adam Seufert, Ecke Kedzie und North Ave. dofrsa2

Verlangt: Ein deutscher Schriftsetzer. 140—146 Monroe Str., Zimmer 6. ffa1

Verlangt sofort: Ein guter Rockschneider. 165 25. Pl., nahe Hanover Str. ffmo1

Verlangt: Möbelschreiner. 862 Allport Str., nahe 21. Str. ffa1

Verlangt: Ein Holzdrechsler. 862 Allport Str., nahe 21. Str. ffa1

Verlangt: Ein Bursche in der Bäckerei zu helfen. 391 Milwaukee Ave. frsamo4

Verlangt: Butcher für Store und gewöhnliche Arbeit; deutsch-böhmischer vorgezogen. 753 Hinman Str. ffa5

Verlangt: Ein Schneider. 483 W. Indiana Str. ffa4

Verlangt: Agenten. Arbeiter mit $1.50, um patentirte Blackeningchairs zu verkaufen; verkauft leicht. $4—5 den Tag leicht verdient; etwas Neues. 69 Dearborn Str. frsamo11

Verlangt: Ein tüchtiger Bäcker in mittleren Jahren, guter Geschäftsmann, unverheirathet, kann auch als Partner eintreten. Adresse erbeten unter G. B. 1, Abendpost. misa5

Verlangt: Solicitors und Agenten für Geldgeschäfte. Nachzufragen Abends zwischen 6 und 8 Uhr. 144 W. Huron Str. misadi7

Verlangt: Ein guter Rockschneider. 1489 Milwaukee Ave. frsa2

Verlangt: Ein starker Junge. 347 E. North Ave. frsa2

Verlangt: Blacksmithhelfer; stetige Arbeit. 5515 Jefferson Ave., Hyde Park. dofrsa12

Verlangt: Erfahrene Car Tinners und Sheet Iron-Arbeiter. Nachzufragen Manager Pullman Car Works, Pullman, Ill. dimidofrsa6

Verlangt: 500 Arbeiter für Eisenbahn-Arbeit in verschiedenen Staaten; 50 Sägemühlen-Arbeiter für Michigan, $20 bis $30 per Monat und Board, alle haben freie Fahrt; auch 200 Mann für Montana und Washington, zwei Jahre Arbeit, Fahrt nur $14; ebenfalls Farm- und andere Arbeiter in Roß Arbeit-Agentur, 2 S. Market Str., oben. 22ap1w0

Verlangt: 1 Koch, 2 Männer für Küchen- und Hausarbeit. 180 Randolph Str. frsamo4

Verlangt: Ein guter Rockschneider auf Woche. 337 W. 13. Str. mda11

Verlangt: Ein junger Mann, der etwas vom Whitewaschen versteht. 535 W. 13. Str. dffa1

Verlangt: 2 gute plattdeutsche Drygoods-Clerks. Klein, 791 S. Halsted, Ecke 20. Str. dffa1

Verlangt: Ein tüchtiger Kleiderfärber; guter Lohn, dauernde Stellung. Omaha Steam Dye Works, 1521 Howard Str., Omaha, Nebr. 21ap1w5

Verlangt: Handwerker und Dienstleute, welche Löhne zum Einkassiren haben. Lohn gratis einkassirt. 760 W. Lake Str. 1fedw4

Verlangt: Einzelne und verheirathete Farmhände, sowie Stallknechte, Treiber und Arbeiter, auch Männer für alle Arten Arbeit in Stadt und Land. Guter Lohn bezahlt. Nachzufragen bei Enright & Co., 21 West Lake Str., oben. 30mz1m12

Verlangt: Jede deutsche Familie soll mein Agent sein, um Geld auf Möbeln zu verleihen. Sie können Alle Geld verdienen. Ich liefere Ihnen umsonst Schilder, welche Sie außen an Ihr Haus hängen können, und bezahle für jede Anleihe, die Sie mir senden. Sprechen Sie vor oder schreiben Sie an L. B. French, 128 La Salle Str., Room 1. 11ap2w0

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen, auch zum Lernen. 344 Clybourn Ave. 18ap7t12

Verlangt: Gute Mädchen für Maschinenarbeit, guter Lohn. Nachzufragen Schoning Bros. & Co., 194 5th. Ave. 18ap1w12

Verlangt: Tüchtige Glacehandschuhnäherinnen. Zimmer 613—615, Central Union Block, Madison Str., Ecke Market. 18mz1wu5sa6

Verlangt: Damen zum Zuschneiden und Kleidermachen erlernen. 734 Clybourn Ave. 26mz4wsmodo1

Verlangt: Handschuh-Näherin für Kammgarnhandschuh. Seifert, 523 N. Lincoln Str. mdosa1

Verlangt: Glacehandschuh-Nähterinnen. Zimmer 613—615 Central Union Block, Madison und Market Str. 14ap1wu5sa12

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 1191 N. Leavitt Str. frsamo4

Verlangt: Maschinenmädchen an Mänteln. 214 W. Erie Str. frsamo6

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen und zum Knöpfe annähen. 45 N. Reynolds Str. ffa11

Verlangt: Gute Hand- und Maschinenmädchen, an Röcken zu arbeiten. 243 Vine Str. midofrsa2

Verlangt: Erfahrene Operateurs an Lamb-Strick-Maschine; ebenso Mädchen zum lernen, gute Bezahlung, stetige Arbeit. Follett Mitten Co., 216 West Harrison Str. ffa5

Verlangt: Mädchen an künstlichen Blumen zu arbeiten. Bezahlung während der Lehrzeit. Arbeit das ganze Jahr. 1488—1490 Milwaukee Ave. dffa5

Verlangt: Gute Finishers an Cloaks. 659 N. Franklin Str. dffa1

Verlangt: Erfahrene Cloakfinishers im Shop, guter Lohn, Arbeit nach Hause gegeben. 141 W. Division Str. midofrsa6

Verlangt: 2 gute Stitcher und mehrere Maschinenmädchen an Hosen. 31 Byron Str., Ecke Mozart, nahe California und Armitage Ave. dffa1

Verlangt: Mädchen, um künstliche Blumen zu machen. Bezahlung während der Lehrzeit. 242 W. Division Str. dofrsa4

Verlangt: 3 gute Mädchen an guten Hosen. 227 Vine Str. frsamo2

Verlangt: Damen und Mädchen, um Zuschneiden, Anpassen, Nähen, Draperiren sowie Fertigmachen von Kleidern, Jackets &c. zu lernen. 212 S. Halsted Str. 21ap1m9

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Arbeit, ein älteres Mädchen vorgezogen. 137 Wells Str. ffa1

Verlangt: Tüchtige Köchin für „down Town" Restaurant, ebenso 2 nette Küchenmädchen. 136 Lincoln Ave., Saloon. frsa4

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das Waschen, Bügeln und etwas vom Kochen versteht. 1230 Clybourn Ave. frsa2

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1228 George Str. frsa2

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Hiller & Wohlgemuth. 256 State Str. frsa2

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn und freundliche Behandlung. 64 Beethoven Place, nahe Division und Wells Str. frsa2

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, muß kochen und waschen können. Nachzufragen 723 S. Halsted Str. ffa1

Verlangt: Mädchen für eine kleine Familie mit einem Kinde. 303 Wabansia Ave., 1. Flur. 22ap1w1

Verlangt: Junges deutsches Mädchen in kleine Familie. 128 Goethe Str. ffmo5

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, in kleiner Familie ohne Kinder. 1509 Wolfram Str., Lake View. frsa6

Verlangt: 200 Mädchen für allgemeine Hausarbeit, höchste Löhne. Mrs. Apel, 518 Wells Str. 22ap1w6

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1236 George Ave., Lake View, nahe dem Lake. frsa5

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 127 W. North Ave. frsamo4

Verlangt: Ein älteres gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie. Ein rechtschaffenes und williges Mädchen sichert sich einen angenehmen dauernden Platz. 2250 N. Ashland Ecke Graceland Ave. Fischers Drugstore. dosa2

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 581 Blue Island Ave. John Link. frsa4

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Arbeit. 71 26. Str. frsa9

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 939 N. Robey Str. ffa0

Verlangt: Ein Mädchen, welches alle Hausarbeit versteht. Ein erst eingewandertes vorgezogen. 547 N. Clark Str. frsa4

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit, braucht nicht zu kochen. Guter Lohn. 451 N. Clark Str. frsa4

Verlangt: Frau oder älteres Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim. 222 E. Washington Str. dofrsa4

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Kohn, No. 828 43. nahe Halsted Str. dffa5

Verlangt: Mehrere gute Köchinnen. 157 W. 18. Str., oben. mi—fa12

Verlangt: Eine alleinstehende Frau oder älteres Mädchen, um die Stelle der Frau zu übernehmen. Wenig Arbeit und eine gute Heimath. Adresse: W. 140, „Abendpost". dofrsa9

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 504 N. Wood Str. dffa1

Verlangt: 2 Mädchen und Köchin. 959 N. Clark Str. di-fa1

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilien. Frau Koeller, 507 Sedgwick Str. di—fa2

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 157 W. 18. Str. 13fbw1f

Verlangt: 100 Mädchen für Stadt und Land. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 19—30ap7

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen, Hausmädchen für Hotels, Restaurants und Privatfamilien. Herrschaften belieben vorzusprechen im Employment-Bureau bei Frau Mayer, 137 W. Randolph Str. 18ap1w2

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie; Lohn $3.00. 711 59. Str., Englewood. 19ap1w5

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, und Kindermädchen, die besten Stellen besorgt. Mrs. Kuhn, No. 3107 Prairie Ave. 12ap1m7

Verlangt: 1000 Köchinnen, für Hausarbeit, zweite Arbeit und Kindermädchen. Eingewanderte Mädchen und Frauen. Zimmermädchen, Geschirrwaschmädchen, in und außerhalb der Stadt, für das North Side Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str., nahe Center. 14ap1m2

Verlangt: Ein gutes Mädchen in einer kleinen Familie. 1258 George Str., Lake View. 19ap1w12

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilie und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 18ap1w1

Verlangt: Eine Köchin; muß auch bei der Wäsche behülflich sein. 132 Centre Str., Ecke Sheffield Ave. dofrsa2

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; gute Behandlung und Lohn. 293 Seminary Ave. midofrsa2

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeit-, zweite und Kindermädchen, Land- und Stadtmädchen, kommt sofort zur Frau Weiser, 2725 Cottage Grove Ave., besorgt die besten Plätze. 18ap1w1

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Knaben oder Mädchen zum Tabakstrippen, auch welche zum lernen. 591 Larrabee Str. frs6

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein starker Mann, 23 Jahre alt, sucht irgend eine Beschäftigung. Moerk, 80 E. Chicago Ave. frsa4

Gesucht: Stelle von einem im gesetzten Alter stehenden, ansehnlichen, respektablen deutschen Mann, welcher im Wirthschaftsfach durchaus erfahren ist. Derselbe kann perfekt tranchiren und wünscht einen Platz als Bartender oder Lunchmann. Adresse: T. 189, „Abendpost". frsa9

Gesucht: Junger Gärtner wünscht Stellung. Gute Zeugnisse. Nachzufragen 67 Samuel Str. 20ap1w4

Gesucht: Junger Mann, mit besten Referenzen, sucht während den Morgenstunden Beschäftigung als Collector oder dergleichen. Adr. A. 86, „Abendpost." 9mzbw6

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine Frau sucht Waschplätze. 402 Clybourn Ave., oben. frsamo2

Zu verkaufen: Einer der besten Eckaloons, wegen Aufgabe des Geschäfts, guter Platz um Geld zu machen, spottbillig. Näheres 91 W. Randolph Str. dssa1

Zu verkaufen: Eine gutgehende Route, bringt $15 wöchentlich Reingewinn, mit Pferd und Wagen, billig. 103 Willow Str. dofrsa2

Zu verkaufen: Ein gutgehender Delikatessen-Store. Zu erfragen 103 Willow Str., nahe Halsted. 21ap1w

Zu verkaufen: Meat-Market mit Pferd und Wagen und sämmtlicher Einrichtung zum Wurstmachen. Gute Gelegenheit für einen Katholischen. Zu erfragen 1033 Belmont Ave. dofrsa9

Zu vermiethen: Großes Eck-Basement, hell und hoch, 30x60. 164 Webster Ave. 20ap1w9

Unterricht.

Verlangt: Unterricht im Guitarre-Spiel. Gefl. Adr. W. 130 Abendpost. frsa12

Junge Mädchen können die feinere Damenschneiderei (französischer Schnitt) erlernen bei Mrs. Kath. 1530 Diversey Ave. 9apsamo7t12

Die feinste Damenschneiderei erlernen junge Mädchen bei Mrs. Schmidt, 878 Clybourn Ave. 9apsami7t12

Gründlichen englischen Unterricht, nach neuer, leicht faßlicher Methode, ertheilt ein erfahrener Lehrer Herren und Damen; Privatstunden 50 Cents. Klassenunterricht 25 Cents. Moeller, 614 Larrabee Str., dritter Stock. bidosa12

Unterricht im Englischen in besonderen Klassen. Nur Deutsche haben Zutritt. Auch wird Stenographie, Buchhaltung &c. gelehrt. Tag- oder Abend-Unterricht den ganzen Sommer. $2 den Monat. Nissens Business College, 465 Milwaukee Ave. bidosa8

Eine junge Dame, im Wiener Conservatorium ausgebildet, ertheilt billig Unterricht in Piano, Gesang und Französisch. Feinste Referenzen. Miß R. Gerbel, 321 Webster Ave. 12—22ap9

Aerztliches.

Hutters antiseptische Pomade, das beste Heilmittel für Hautausschläge, wie z. B. Grind-Kopf, Flechten, Eier-Bläschen an Stirn und Kinn, alte Geschwüre u. s. w. Mütter, deren Kinder die Schule besuchen, halten deren Köpfe rein und frei durch den zeitweiligen Gebrauch dieser Pomade. Zu haben bei V. A. Druehl, Apotheker, Ecke Harrison und Halsted Str.; Klotz's Apotheke, 471 N. Ashland Ave., und R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str., Chicago. Gegen Einsendung von 25c frei versandt. sadw7

Erfolgreiche Behandlung der Frauen- und Kinderkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 1 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14ap1j

Privatheim für Damen vor und während der Entbindung für mäßige Bezahlung bei erster Klasse Arzt und Hebamme. Frau A. Rajcke, No. 9 Rees Str., nahe Clybourn Ave. und Larrabee Str. 22ap1w5

Dr. Emmy Hellwig, Frauenarzt, behandelt alle Frauenkrankheiten mit sicherem Erfolge ohne Operationen. Vertrauliche Consultationen frei. 168 Lincoln Ave., Ecke Garfield. Sprechstunden 9—11 und 2—4, ausgenommen Sonntags. —12mai9

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark Str., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mz1j

Durchaus privates Heim für Damen vor und während der Entbindung. Bezahlung mäßig. Gute Behandlung. Frau Ladine, erste Klasse Hebamme, 218 W. Indiana Str. midsbw1

Frau Dr. Louisa Hagenow, M. D., 221 West Division Str. Erster Klasse Privatheim. Krebs, Geschwüre, Unregelmäßigkeiten nach der neuen Methode ohne Operation geheilt, eine Spezialität. 20jährige Erfahrung. bw

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw

Frau Dr. Zara nimmt Damen vor und während der Entbindung, gibt Rath und Hülfe in allen Frauenangelegenheiten. Adoptirt Babies. Verschwiegenheit zugesichert. 497 W. Monroe Str. Nehmt W. Madison Str.-Cabelcar bis Loomis Str. bw

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 144 La Salle Str., Zimmer 9.

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibskrankheiten schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 4fb3m

Damen finden freundliche Aufnahme vor und nach der Entbindung, $4 Board, $15 die Entbindung. 144 W. 12. Str. Hebamme Bornholm. 19ap1w1

Rath und schnelle Hülfe in allen Frauenkrankheiten. Unregelmäßigkeiten und Mittel heilt bei strengster Verschwiegenheit. Dr. Ida von Schulz, 60 Clybourn Ave. 12ap1m15

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen: Neue, alleinstehende, sieben und acht Zimmer-Steinhäuser, auf vollen Lots, nahe Ogden Ave.-Pferdebahn und C. B. & Q.-Bahnhof; gepflasterte Straßen, Sewer, Wasser und Gas. Auch andere Häuser an Congreß Str., Irving Ave. und anderen Westseite-Straßen. Ich habe 50 Lots zu verkaufen und zu bebauen in Lawndale; suchen Sie mich auf wegen eines Hauses zu billigem Preise, ehe Sie kaufen oder miethen. J. N. Cunning, Bauunternehmer, 84 Washington Str. 18ap1m2

Zu verkaufen: Lot 30x150, nebst 6 Zimmer-Haus. F. Schwahn, 74 Byron Ave., nahe California und Armitage. dfsa5

Zu verkaufen: Billig, Ein schönes, hübsches 4 Zimmer Brickhaus und Lot, mit gutem Wohnungs-Basement; Preis $1500. Zu erfragen beim Eigenthümer, 3302 S. Leavitt Str. 20ap1w5

Zu verkaufen: Eine schöne Residenz an Fillmore Str., nahe Douglas Park, 1½ Stock, 5 Zimmer und Badezimmer, Attic und Basement, Brick mit Stein-Trimmings und Stein-Grundmauer, auch Stall für Pferd, Wagen und Buggy, $2500, wenn jetzt gekauft. Kaiser & Nauguth, 416 S. California Ave., 50 Chamber of Commerce. 20ap1w1

Zu verkaufen: Frucht- und Farmland in Michigan. Näheres nach 6 Uhr Abends und Sonntags. 11 Tell Court, unten, nahe Sedgwick Str. 21ap5t4

Zu verkaufen: Eine Lot, Taylor Str., gegenüber Douglas Park, billig. Seifarth, 93 W. Taylor Str. 21ap1w1

Zu verkaufen: Eine feine Residenz-Lot, 37½x125, an Perry Str., Lane Park. 170 Fuß von Addison Ave. Eichen-Bäume auf der Lot, sowie alle modernen Verbesserungen, Dampf- und Pferdebahnwagen sind in 2—7 Minuten erreichbar. Umstände halber zu verkaufen. Näheres H. Krause, Abendpost, 181 Washington Str. samidw1

Zu verkaufen sehr billig: 2 Lotten, wegen Abreise von Chicago, direct am Boulevard, Sewer in der Straße. Nachzufragen 979 N. Western Ave. ffmo1

Zu verkaufen: Lotten in Avondale. Kiumsee, 133 Cornelia Str. frsa2

$875 kaufen Haus und Lot; $200 Cash. Nachzufragen 3817 Honore Str. ffa5

Zu verkaufen: Haus und Stall auf leased, Grund, billig. 2332 La Salle Str. frsa4

Zu verkaufen: Lot 28½x228 an Wells Str., nördlich von North Ave. Gute Gelegenheit, eine Fabrik hinten und einen Store und Flat-Haus vorne darauf zu bauen. Knauer Bros., Ecke Clark & Kinzie Str. frsa4

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5agbw

$25 für eine Baulot in Chicago, Spring Bluff-Addition. Keine weiteren Ausgaben. Mehr als 1700 Lotten verkauft. J. A. Webb, 153 Clark Str. bw9

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Candy-, Cigarren-, Notion-Store, billig. 316 N. Market Str. mi—fa12

Zu verkaufen: Ein gut gelegener Butchershop, wegen Familienverhältnisse sofort billig. Bartels & Schoeberling, 460 S. Center Ave. ffmo1

Zu verkaufen: Ein altetablirtes Cigarren-, Confectionery- und Spielwaarengeschäft mit vollständigem Waarenlager. 198 Blue Island Ave. ffa1

Zu verkaufen: Rentables Geschäft für Cash oder Tausch an Stadtlot oder Farm, wegen Abreise. Adr. T. 169 Abendpost. ffmo1

Zu verkaufen: Barbiergeschäft, alter Platz, gute Lage, gute Gründe wegen Verkaufs. Adresse T. 109 Abendpost. ffmo1

Zu verkaufen: Ein gutes Grocery-Geschäft mit deutscher Kundschaft ist Umstandshalber billig zu verkaufen. 45 Hasting Str. ffmo5

Zu verkaufen: Milchroute von 8 Kannen. Nachzufragen 148 Samuel Str. frsa4

Zu verkaufen: Ein gutgehender Grocery-Store in der besten Lage, sehr billig wegen Abreise von Chicago. Nachzufragen 282 Milwaukee Ave., Münzberg. frsamo4

Zu verkaufen: Abendpostroute, 1230 N. Paulina Str., nahe Clybourn. frsa4

Zu verkaufen oder Theilhaber. Hotel, Restaurant, Saloon. 180 Randolph Str., Mascher. 22ap1w4

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon, schön eingerichtet, gute Lage, lange Lease. Nordseite. Billig, wenn sofort gekauft. Nachzufragen 422 Larrabee Str., Millinery-Store. frsa9

Zu verkaufen: Ein gutes Milchgeschäft von 5—6 Kannen. Zu erfragen 129 Perry Ave., Westseite, nahe Kuhns Park. 18ap1w1

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon mit Haus und Lot, wegen einer Erbschaft in Californien. 1619 W. 47. Str. 18ap1w1

Zu verkaufen: Saloon, Krankheits halber. 352 Sedgwick Str. 19ap—30ma12

Zu verkaufen: Ein Eckaloon, 8 Wohnzimmer dabei. 357 Larrabee Str. dssa1

Zu verkaufen: Eine noch gut erhaltene Meatmarket-Einrichtung für $25. Adr. R. H. 43 Abendpost. 21ap1w1

Zu verkaufen: Bäckerei, Confections- und Delikatessen-Store. Gute Lage und gute Kundschaft. 898 Seymour Str. 18ap2wmomifr2

Zu verkaufen: Eine sehr gute Abendpost-Route. 1045 N. California Ave. misa1

Zu verkaufen: Ein guter Bier-Saloon. 892 Milwaukee Ave., billig. ddosa5

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei mit Pferd und Wagen, Ecke, guter Ice-Cream-Platz, keine Rente, ist billig zu verkaufen. Keine Agenten. Näheres bei Paul Maschke, 3601 S. Halsted Str. dosa9

Zu vermiethen und Board.

Verlangt: Anständige Boarders finden gutes Heim. 566 W. 12. Str., 3. Floor. 18ap1w12

Zu vermiethen: Ein möblirtes Frontzimmer. 533 N. Clark Str., 3. Flur. frsa2

Zu vermiethen: Schöner Frontroom mit Closet, für 1 oder 2 Mann. 135 Milwaukee Ave. ffa5

Verlangt: Ein Boarder. 581 Wells Str. ffa1

Zu vermiethen: Ein fein möblirtes Frontzimmer bei Wiener Dame. 168 Lincoln Ave., Flat D. frsa4

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 50 Fremont Str. frsa4

Zu vermiethen: 1 Stall. 636 W. Chicago Ave. frsa4

Zu vermiethen: Ein möblirter Parlor und Bettroom. 235 und 237 Clybourn Ave., oben. frsamo11

Zu vermiethen: Barbershop mit Wohnung am 1. Mai, 317 N. Franklin Str. Nachzufragen bei Wagner, 181 Oak Str. 19ap1w1

Zu vermiethen: Blacksmithshop. Nic. Müller, Riverdale, Ill. 19ap1w19

Verlangt: Boarder, gute deutsche Kost, helle Zimmer. 299 Mohawk Str. bidosa1lap1m1

Verlangt: 2 Boarders im Privathaus. 150 Front Str. 21ap1w1

Zu vermiethen: Ein möblirtes Front und Bettzimmer. 915 Mitchell Ave., nahe Humboldt Park. mifrsa4

Zu vermiethen: Großes Eck-Basement, hell und hoch. 30x60. 164 Webster Ave. 21ap1w1

Zu vermiethen: Möblirtes Bettzimmer und große Küche für Mann und Frau. 521 Wells Str. dffa5

Verlangt: Boarders. $4 die Woche, mit Wäsche. 280 N. Hoyne Ave., nahe Chicago Ave., oben. di—sa0

Zu vermiethen: Eckstore, 25x50, mit 6 Zimmer Flat. N. Halsted und School Str., Grocerygeschäft mit sehr gutem Erfolg darin betrieben seit 5 Jahren. Henry Dirks, 1206 Diversey Ave. do—sa6

Zu vermiethen: 2 hochfeine möblirte Frontzimmer vom 1. Mai, $25. 443 Sedgwick Str. 20ap1w5

Verlangt: Mehrere anständige Herren finden ein gemüthliches Heim und gute Kost. $4 die Woche mit Wäsche. Extra-Zimmer. 63 Emma Str., zwischen Milwaukee und Ashland Ave. 2ap1m9

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Eine Frau mit Tochter sucht 2—3 unmöblirte Zimmer, $6—$8 monatlich. 288 Clybourn Ave. dofrsa9

Zu miethen gesucht: 2 feine Zimmer auf der Nordseite. Anträge T. 119 Abendpost. ffa5

Zu miethen gesucht: Ein nett möblirtes Bettzimmer mit Closet, und Kaffee des Morgens, zu einem ermäßigten Preis, von einem ältlichen, anständigen alleinstehenden Herrn; er wünscht ein gemüthliches, gutes Heim in einer Privatfamilie in der Nähe North Ave. und Larrabee Str. Adr. T129, „Abendpost". fi0

Zu miethen gesucht: Eine nette Cottage mit 4—5 Zimmern, ½ Stunde Fahrt vom Court House. 1. Mai. Guter Miether. A. Franker, 122 S. Clark Str. 25mz1m9

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, 900 Pfd., $35. 305 W. Huron Str. frsa8

Zu verkaufen: 6 gute Pferde, Arbeitspferde, Treiber und für Delivery, billig. Hamberg, 176 Fremont Str. frsa6

Zu verkaufen: 20 gute Wagen- und Buggypferde. Nachzufragen im Futtergeschäft 1821 State Str. dofrsa2

Zu verkaufen: Pferd, Geschirr und Expreßwagen, $140. 979 N. Robey Str. dofrsa6

Zu verkaufen: Drei gute Pferde und ein gutes Top-Buggy, sehr billig. 925 Milwaukee Ave. di—sa9

Pugs und St. Bernhard-Hunde zum Belegen. Behandlung kranker Hunde Specialität. F. Kringer, 139 La Salle Ave. 19mz3sa1

Muß verkaufen: Leder Top Buggy, $30. 554 Dickson Str. dofrsa7

Zu verkaufen: Canarienvögel, gute Weibchen, fertig für Hecken. 52 W. 11 Str., Ecke Loomis. 2ap5sa1

Große Auswahl von importirten und einheimischen Singvögeln. Zuchtweibchen, sprechenden Papageien. Alle Sorten feinste Tauben; Käfige und Samen. Sonntags offen. 104 Blue Island Ave. 9mz1m5

Große Saloon-Eröffnung. Freunden und Bekannten zur gefl. Nachricht, daß ich am Samstag, Sonntag und Montag, den 23., 24. und 25. April 1892, meinen neuerrichteten Saloon [illegible] eröffnen werde, und lade ich Alle dazu ganz ergebenst ein. [illegible] Charles Straßer, 1440 North Ave., Ecke [illegible]

Tel. M. 2936. COLUMBIA, German Waiters & Bartenders Ass'tion, 164 Michigan St. Besorgt gute zuverlässige Leute für Hotels, Restaurants, Sommergärten, Picnics und Hochzeiten in kürzester Zeit. Zufriedenheit garantirt. Aufträge wolle man gefl. dem Sekretär übermitteln.

Geld.

Achtung! Ehrliche Deutsche können Geld borgen auf ihre Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w. Sprecht vor bei E. Richardson, Zimmer 4, [illegible]

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen &c. Kleine Anleihen von $25 bis $100 unsere Specialität. [illegible] L. B. French, 14mz1j7 128 La Salle Str., Zimmer 1.

[illegible] Alpheus M. Smith, Investment-Banker, Zimmer 716, Chamber of Commerce, Ecke Washington und La Salle Str. [illegible]

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen &c. [illegible] Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str. [illegible]

MONEY! MONEY! MONEY! Ehrlichen Leuten leihen wir Geld von $25 bis $500 auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerscheine und jede andere Sicherheit [illegible] Chimeall & Miller, Zimmer 17, Major Block [illegible]

Geld zu verleihen zu den niedrigsten Raten auf verbessertes Chicago Grundeigenthum. [illegible] Peter Van Vlissingen, 95 Washington Str.

[illegible]

Persönliches.

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str. [illegible]

[illegible]

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

[illegible]

Die Versaillerin.

Roman von Ernst Remin.

(20. Fortsetzung.)

Helene hatte mit einer Handarbeit am Fenster gesessen und erhob sich eben aus ihrem Armsessel, als die Marquise eintrat. Sie ging ihr bis in die Mitte des Zimmers entgegen und nöthigte sie nach den üblichen Knicksen und Verbeugungen mit einer nicht ganz zwanglosen Handbewegung, auf dem Sofa Platz zu nehmen.

Sie hatte die Französin artig, aber zurückhaltend empfangen wollen — durch den bloßen Anblick derselben aber war ihr Herz gewendet worden. So demüthig, so bescheiden, fast verlegen stand die sonst so sichere Frau vor ihr, daß sich Helene ihr gegenüber plötzlich ganz frei fühlte, und unwillkürlich drückte sich die mildere Empfindung, die in ihrem Herzen Platz griff, auch in Miene und Stimme aus, als sie sagte: „Soyez la bienvenue chez moi, madame!"

„Hoheit empfangen mich mit einem freundlichen Wort in meiner Muttersprache," erwiderte die Fremde mit einem dankbaren Lächeln und in einem leisen, weichen, echt frauenhaften Tone, welcher die Prinzeß eigenthümlich warm und versöhnlich berührte. „Ich bin Hoheit dafür tief dankbar, ebenso für die huldreiche Gewährung meiner Bitte, um eine Audienz!"

Die Prinzeß neigte ein wenig das Haupt.

„Ich war ja auf meinem Zimmer!" sagte sie einfach. Sie hatte auf dem Sofa neben der Marquise Platz genommen und betrachtete die schöne Frau von der Seite. Das reizvolle Profil gesenkt, das zartweiße Lid mit dem durchscheinenden blauen Geäder und den langen schwarzen Wimpern halb über das Auge gedeckt, um den Mund einen sanften Zug von Schmerz und demüthiger Ergebung, der dem feinen blassen Gesicht allerliebst stand, und so einfach und schmucklos gekleidet — es wäre Helene wie eine Roheit erschienen, ihr hart und fremd zu begegnen. „Eine tiefe Empfindung muß die leichtlebige, schöne Frau von innen heraus so ganz und gar gewandelt haben!" dachte sie bei sich.

Da schlug Constance das Auge voll zu ihr auf.

„Was für ein schönes, kluges und warmes Auge sie eigentlich hat!" mußte Helene denken — sie hatte diese Augen bisher nie anders als in geistreichem Spotte oder in gefallsüchtiger Munterkeit blitzen sehen. Es überkam sie plötzlich die Empfindung, als sähe sie jetzt zum ersten Male die eigentliche Constance, ein Wesen mit ernsterem und reicherem Gemüthsleben, als sie geahnt, und welches in der anderen Constance, die sie bisher kannte, verborgen schlummerte, wie bei den Musikstücken Meister Bachs, die sie spielte, der tiefe Herzenssinn hinter allerlei scheinbar muthwilligem und verwirrendem Tonwerk. Ein reizvoll neues Wesen saß da neben ihr, dem sie sich mit Interesse zuwendete.

„Es hat Hoheit einen Entschluß gekostet, mich anzunehmen," begann jetzt Constance. „Allein sie hätten auch dem Geringsten und Fremdesten das Gehör nicht verweigert, wenn er Sie darum bat. Und so denken Hoheit doch, ich sei so ein Fremder" — sie machte eine Pause — „ein Wanderer vielleicht, der durch den Wald strich und über die Heide und dem der wehende Wind Worte zuraunte, die in sein Ohr fielen, weil zufällig gerade er da ist, und die für Sie bestimmt sind."

Die Prinzeß sah die Marquise fragend und verwundert an.

„Ich wüßte nicht, daß ich mit dem Wind auf der Heide Geheimnisse habe," sagte sie munter.

„Es war auch nicht der Wind, Hoheit, es war ein hilfeflehender Mensch."

„Ein Hilfesuchender, der Worte an mich in den Wald flüstert!?"

„Nein, Hoheit, das war ein Bild, das ich gebrauchte," fuhr die Marquise nun fort. „Der Mann verlangte keine Hilfe, sondern stand stumm da, ich sah aber an seinem Gesicht, daß er sehr unglücklich sei. Ich war ausgeritten heute Morgen und fand am Waldrande einen, der früher dem Hofe angehört, stehen. Sein Gesicht war trüb, ich ritt an ihn heran und bot ihm freundlich meinen Beistand an. Er wies mich mit harten und kränkenden Worten ab. Warum jedoch steht der Mann hier, dachte ich nun bei mir, und schaut nach dem Schlosse aus, wenn er nicht von da eine Hilfe — vielleicht nur eine moralische — erwartet oder ersehnt? Da versuchte ich es mit List, denn ich hätte ihm gern geholfen, schon aus Rache, weil er mich gekränkt. Ich ließ mich in ein Gespräch mit ihm ein und sprach von Durchlaucht Ihrem Vater, vom Erbprinzen, von allen Insassen des Schlosses und bei Allen blieb sein Antlitz finster. Nur als ich Ihren Namen nannte, huschte es wie ein Sonnenstrahl über das düstere Gesicht — aber es war ein flüchtiger Sonnenstrahl, der, kaum aufgeleuchtet, wieder verschwand. Ich aber wußte genug. Un nun, me voila! Ich weiß wohl, daß ich die schlechteste Schutzheilige bin, die für irgend wen bei Ihnen bitten könnte, allein" — in ihrer Stimme bebte ein rührendes, undwiderstehliches Flehen — „lassen Sie das den Armen, Verzweifelnden nicht entgelten, lassen Sie ihn nicht um meinetwillen eine Fehlbitte thun."

„Eine wunderliche, romanhafte Begebenheit", sagte die Prinzessin, welche das Gesicht abwandte und zum Fenster hinausblickte. Sie bemühte sich, unbefangen zu bleiben, denn ihr heftig klopfendes Herz ließ sie errathen, wer der Bittende sei. Sie war auf dem Punkte gewesen, entrüstet aufzuspringen und die Marquise mit harten Worten schweigen zu heißen — allein es lag so viel demüthig-selbstloses Flehen in Constances Blick und Haltung, daß sie das nicht über ihr Herz zu bringen vermochte.

„Wer ist der Mann?" fragte sie mit strengerer Stimme als bisher.

Constance hatte mit einem Schwall von Lügen bisher der Prinzeß die Beschämung erspart, ihre Neigung für den Vicomte von der Marquise durchschaut zu sehen. So log sie jetzt tapfer weiter, um Helene nicht durch die Nennung des Namens in Verwirrung zu setzen, und sagte mit einem angstvollen Beben ihrer vor Bewegung tief klingenden Stimme: „Wer? Ich — weiß es nicht. Der Mann war verkleidet. Das Gesicht war unkenntlich gemacht — mahnte mich nur undeutlich an ein bekanntes wie ich auch sann, ich fiel nicht darauf, wer es sein könnte, obwohl ich genau wußte, daß ich die Persönlichkeit früher im Schlosse gesehen."

Sie sagte das mit solcher Sicherheit und einem so unschuldigen Gesicht, daß die Prinzessin ihr zu glauben schien.

„Wunderlich!" sagte sie. „Aber was soll ich denn für den Mann thun? Er bittet ja nicht einmal!"

„Er wagt es nicht, Hoheit, und hat auch nicht die Gelegenheit dazu. Darum thue ich es an seiner Statt. An eine großherzige Seele im Schlosse allein würde er sich noch zu wenden wagen. Diese würde nicht an die Schuld glauben, die man ihm beimißt. Gegen ebendiese aber scheint er irgends eines Unrechts sich bewußt, das er gern gut machen möchte — kurz, um es mit einem Worte zu sagen: ich sah klar, der Unglückliche möchte sich Ihnen irgendwo zu Füßen werfen —"

„Ich sehe nicht, wie das geschehen könnte und was ihm das nützen würde?" sagte Helene stockend und mit erzwungenem Gleichmuth.

Constance überlegte einen Augenblick.

„Ich bin fest überzeugt," fuhr sie dann fort, „daß der Aermste um das Schloß irrt und früher oder später einen Versuch machen wird, Sie — oder ein anderes Glied von Dero Familie im Park zu sprechen. Solche Bittsteller wählen zu ihren Bittgängen am liebsten die Dämmerzeit, weil sie sich da sicherer glauben. Gewiß wird auch dieser wunderliche Bettler einen solchen Zeitpunkt, da er Hohheit im Park bemerkt, benutzen!"

„Ich gehe nie um die Dämmerungszeit im Parke lustwandeln!" sagte die Prinzeß, welche ihre Festigkeit wieder gewann.

„So betet der Aermste vergebens zu seinem Gotte, ihm in Eurer Hoheit einen seiner Engel zu Hilfe senden!" erwiderte Constance traurig. „Hoheit hätten sehen sollen, wie sein Auge — ein reines und tiefes Auge — vertrauensselig aufleuchtete, als ich ihren Namen nannte. Und ich fürchte, man wird ihn bei seinem Umherirren um das Schloß schließlich doch bemerken und festnehmen. Denn es läßt sich sogar vermuthen, daß man in ihm, dem Fremden, der in der Nähe der Parkmauer verdächtigt und ohne Aufenthaltsgrund angetroffen wird, vielleicht gar den Mörder des österreichischen Couriers sieht und als solchen festnimmt!"

„Gehen Sie also hin, Frau von Roubair," erwiderte darauf die Prinzeß, „suchen Sie den — Bettler wiederzufinden und bitten Sie ihn, sich nicht in die Nähe des Schlosses zu wagen!"

Damit stand sie auf. War's Philipp, so mochte sie mit der Marquise über dieses Thema nicht weiter verhandeln. So milde sie auch das Auftreten der Französin stimmte, eine unwillkürliche Abneigung konnte sie nicht überwinden, dieselbe zwischen Philipp und sie, wenn auch in offenbar guter Absicht, treten zu sehen: Das ganze befremdet sie überhaupt viel zu sehr und stieß sie in seiner romanesken Wunderlichkeit zu sehr ab, als daß sie weiter damit zu thun haben wollte. Sie konnte es nicht verstehen — es schmerzte sie, daß Philipp die Marquise etwas von seinen Empfindungen für sie hatte durchschauen lassen. Weil aber ihr Herz sogleich den Vicomte in Schutz nahm, ließ sie es die Französin entgelten.

(Fortsetzung folgt.)

* Das Hauptquartier für das Badische Volksfest, am 5. Juni in Ogdens Grove, befindet sich No. 69 Larrabee Str., allwo jeden Sonntag Nachmittag und Abend sowohl die Anmeldungen auf die Costüme, wie auch Insertionsbestellungen für die Festzeitung entgegen genommen werden. mol